

EXPRESS

Die Woche

Ausgabe Kölner Westen / Ehrenfeld / Lindenthal
24./25. Juli 2026 | 30. Woche | 5. Jahrgang

So erreichen Sie uns

EXPRESS

Zustellung:

Zur Online-Reklamation den QR-Code scannen oder unter:

Tel. (02203) 188333 oder per E-Mail an: reklamation@rdw-koeln.de

Private (Klein-)Anzeigen:

(0 22 32) 94 52 00

privat@express-die-woche.de

Gewerbliche Anzeigen:

gewerblich@express-die-woche.de

Die Redaktion:

EXPRESS – Die Woche

Amsterdamer Str. 192

50735 Köln / redaktion@express-die-woche.de

ANZEIGE

SONNENTERRASSE

UND EIN FRISCH GEZAPFTES FRÜH KOLSCH.

IN LÖVENICH, ZUSESTRASSE 36. KUFFT ERÖM!

früh

HIMMEL OP AAD

ANZEIGE

caritas

für köln

Zuhause gut versorgt

Pflege zu Hause in ganz Köln

Unsere Expert*innen sind für Sie da!

Kompetenz aus einer Hand

Beratung

Häusliche Krankenpflege

HausNotRuf

Unterstützung im Alltag

Entlastung für Angehörige

Feste Ansprechpersonen

Sprechen Sie uns an!

Caritas Köln

0221 95570-470

ambulantepflege@caritas-koeln.de

Trockenheit in Köln: Rhein riss Rekord

Köln. Es regnet einfach nicht – die Trockenheit ist in der gesamten Region zu spüren. Vergangene Woche Donnerstag erreichte auch der Rheinpegel mit 80 cm einen Negativ-Rekord. Nach Angaben der Stadtentwässerungsbetriebe (Steb) wurde im Juli seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1816 noch nie ein tieferer Pegelstand in Köln gemessen. Der bisherige Tiefstwert im Monat Juli wurde vor 50 Jahren, am 9. Juli 1976, mit einem Tagesmittelwert von 1,18 Metern registriert. Im Dürresommer 2022 wurde am 16. Juli ein Wasserstand von 1,29 Metern notiert. Der absoluten Tiefstwert wurde im Übrigen am 23. Oktober 2018 mit 69 Zentimetern erreicht.

In den vergangenen Tagen ist der Rhein durch die Regenfälle im Einzugsgebiet wieder leicht angestiegen - doch die Prognose zeigt eher wieder nach unten. Dennoch gefährdet die anhaltende Trockenheit in Köln die Versorgung mit Trinkwasser in keiner Weise, erläutert

Rheinenergie-Sprecher Christoph Preuß. In Köln sei auch nicht mit Einschränkungen bei der Bewässerung von Gärten oder dem Befüllen von Pools zu rechnen. Zur Gartenbewässerung sagt Preuß, dass ein Großteil dieses Wassers im Boden versickere und so dem Kreislauf wieder zugeführt werde.

Seit 115 Jahren werden die Grundwasserstände in Köln gemessen, und noch nie ist die Lage problematisch gewesen. Grund ist die besondere Lage der Stadt in der Kölner Bucht mit dem Rhein als tiefstem Punkt. Die Flussrinne transportiert nicht nur das Oberflächenwasser ab, sondern zieht auch das Grundwasser an.

Selbst wenn es mehrere Jahre hintereinander in Köln nicht regnen sollte, wäre die Wasserversorgung laut Preuß nicht gefährdet. Die Verbrauchsspitzen beim Trinkwasser konnten auch in Trockenperioden immer aufgefangen werden. (cme.)

Fernweh und Ebbe in der Kasse? Mit dem D-Ticket Tolles erleben!

11 Tipps für Tages-Trips

KVB erhält 82 Millionen vom Land

Köln. Millionen-Regen für die Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB). Sie erhalten Fördermittel in Höhe von 81,8 Millionen Euro für die Erneuerung ih-

rer Schieneninfrastruktur. Die Förderbescheide überreichte NRW-Verkehrsminister Oliver Krischer an den KVB-Vorstandsvorsitzenden Marcel

Winter. Damit erhält die KVB den größten Anteil der insgesamt 196 Millionen Euro, die an sieben Verkehrsunternehmen und eine Kommune in

NRW vergeben wurden.

Mit den Mitteln können Investitionen von rund 149 Millionen Euro umgesetzt werden. Die KVB trägt davon einen Eigenanteil von etwa 67 Millionen Euro. Ziel ist es, die Infrastruktur zu modernisieren, die Betriebsqualität zu sichern und den öffentlichen Nahverkehr langfristig leistungsfähig zu halten.

Geplant sind rund 70 Einzelmaßnahmen im Kölner Stadtgebiet. Dazu zählen Gleiserneuerungen mit Grüngleis auf den Ringen, die Modernisierung von Unterwerken, Schalthäusern und Verkabelungen sowie die Erneuerung von Großflächen- und Sonderanzeigern. Darüber hinaus

werden Bahnsteige saniert, 34 Rolltreppen ausgetauscht und die Gleise auf der Zufahrt zum Betriebshof Merheim erneuert. Entlang der Stadtbahnlinie 1 im Bereich Kippekausen werden 18 Masten der Oberleitungsanlage ersetzt.

Die KVB hat bislang zehn Förderanträge für Erneuerungsmaßnahmen eingereicht. Mit den nun übergebenen Bescheiden wurden bereits sieben davon bewilligt.

Neben der KVB erhielten auch Verkehrsunternehmen und Kommunen aus Bonn, Duisburg, Dortmund, Essen, Mülheim, Bochum, Gelsenkirchen und Bielefeld Förderbescheide.

(tb.)

Rad-Rekord auf den Ringen

Köln. In Köln ist die Zahl der Radfahrenden 2026 erneut gestiegen. Im ersten Halbjahr registrierten die Zählstellen insgesamt 11,8 Millionen Fahrten – rund ein Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Bereits 2025 hatte es mit einem Plus von elf Prozent ein Rekordjahr gegeben.

Berücksichtigt wurden nur Zählstellen, die im gesamten Zeitraum zuverlässig Daten lieferten. Die Anlagen analker Hauptstraße, Auenweg und Alfred-Schütte-Allee flossen wegen technischer Störungen oder Baustellen nicht ein.

Auf den Ringen waren im ersten Halbjahr 2025 an 18 Tagen mehr Fahrräder als

Autos unterwegs, 2026 bereits an 30 Tagen. Einen Rekord gab es am 19. März, dem Streiktag der KVB: Am Hohenzollernring wurden 16.679 Radfahrer und 13.524 Autos gezählt.

Zudem wirkte sich die seit dem 29. Juni bestehende vollständige Sperrung des Stadtbahnverkehrs über die Deutzer Brücke aus. Die Radfahrer stiegen dort um etwa 20 Prozent. Vor der Sperrung wurden werktags durchschnittlich rund 4700 Radfahrende registriert, danach rund 6800. Die Daten der Dauerzählstellen sind unter [stadtkoeln.eco-counter.com](#) abrufbar. Die Stadt hat die Webpräsenz modernisiert und erweitert.

NRW-Verkehrsminister Oliver Krischer (Mitte) mit KVB-Chef Marcel Winter (r.) und Norbert Reinkober (go.Rheinland) Foto: Belibasakis

Die Mai-Spende der Karnvalisten

von ANGELIKA STAHL

Köln. Mit einem „Tanz in den Mai“ haben sieben Kölner Karnevalsgesellschaften ein starkes Zeichen für das Brauchtum gesetzt. Den Reinerlös des Abends in Höhe von 4.200 Euro übergaben die „Maifreunde“ nun im Stapelhaus an die Freunde und Förderer des Kölner Brauchtums e.V., als Veranstalter der Schull- und Veedelszöche.

Die Spende kommt den Veedelsgruppen zugute und unterstützt den traditionsreichen Sonntagszug, an dem 2026 rund 8.000 Aktive aus 42 Schulen und 48 Veedelsvereine teilnehmen. Mehr als 300.000 Menschen verfolgten den Umzug. Die Idee zum „Tanz in den Mai“ entstand bei einem geselligen Treffen im Stapelhaus. „Da wir die finanzielle Situation der Schull- und Veedelszöche kannten, war schnell klar, dass der Erlös diesem zentralen Stück kölnischen Brauchtums zugutekommen soll“, erläuterte Mitinitiator Frank Hemmers-

bach, Präsident der Gesellschaft der Karnevalsfreunde Köln-Bickendorf von 1933 e.V. Bei der Scheckübergabe im Stapelhaus betonte ein Sprecher der „Maifreunde“: „Sieben Gesellschaften haben gemeinsam gezeigt, was möglich ist. Die Unterstützung der Schull- und Veedelszöche ist für uns eine Herzenssache. Sie sind die Zukunft des Brauchtums.“

Bernhard Conin, Vorsitzender der Freunde und Förderer des Kölner Brauchtums, nahm den Scheck gemeinsam mit Zugleiter Jörg Scheider, dessen Stellvertreter Michael Wandel und Melanie Scheider entgegen. Das Geld solle speziell den Veedelsvereinen zufließen.

Auch Gastgeber Frank Markus, Geschäftsführer des Stapelhauses, machte den besonderen Charakter der Veranstaltung deutlich: „Von Anfang an war klar, dass die Einnahmen nicht den beteiligten Gesellschaften zugutekommen, sondern einem gemeinnützigen Zweck.“ Zum Zusam-

menschluss der „Maifreunde“ gehören die K.G. Alt-Köllen von 1883 e.V., die K.G. Drügge Pitter von 1962 e.V., die Kölner Drachenhorde, die Große Gleueler Karnevalsgesellschaft von 1912 e.V., die Gesellschaft der Karnevalsfreunde Köln-Bickendorf von 1933 e.V., die Große Sülz-Klettenberger K.G. von 1928 e.V. sowie die K.G. Colonia Schiffssitzung e.V. von 2023. „Es war ein wunderschöner Abend“, zog Peter Butzon, Präsident der Großen Sülz-Klettenberger K.G., Bilanz. Sein Dank galt allen beteiligten Gesellschaften, den pro bono aufgetretenen Künstlern und dem Stapelhaus als Gastgeber, die gemeinsam den erfolgreichen Auftakt der Benefizveranstaltung ermöglichten.

Seit 1932 unterstützen die Freunde und Förderer des Kölner Brauchtums den Karneval in seiner ursprünglichen Form in den Veedeln. Neben den Schull- und Veedelszöchen am Karnevalssonntag veranstalten sie auch den Sternmarsch am Karnevalsfreitag.



Michael Wandel (v.l.), Melanie Scheider, Jörg Scheider und Bernhard Conin freuen sich über die Spende der Maifreunde. Foto: Stahl

Eine Kreditvergabe, die viele Fragen aufwirft

Die Pascha-Affäre: Banker beurlaubt



Ein Polizeiwagen steht vor dem Großbordell Pascha. Foto: Uwe Weiser

Das „Pascha“ gilt als der größte Puff Europas: Jetzt steht das Gebäude an der Hornstraße im Mittelpunkt einer Wirtschaftsaffäre. Das Aufsichtsgremium der Volksbank Köln-Bonn zieht erste Konsequenzen aus der Kreditvergabe zur Finanzierung einer Kölner Bordell-Immobilie. „Der Aufsichtsrat der Volksbank Köln-Bonn hat beschlossen, eine externe Sonderprüfung durch eine unabhängige Kanzlei einzuleiten“, teilte das Institut nun mit.

von THORSTEN BREITKOPF

Köln. Mit der Untersuchung soll der „Sachverhalt im Zusammenhang mit der Bericht-erstattung über die Verbindung eines Vorstandsmitgliedes der Bank zu den Protagonisten im Ermittlungsverfahren der sogenannten Luxus-Schleuse- raffäre und die mögliche persönliche Vorteilnahme durch ein Vorstandsmitglied bei der Kreditvergabe für eine Zwischenfinanzierung der Immo-

bilie Hornstraße lückenlos aufgeklärt werden“, wie die Bank schriftlich mitteilt. Mit der Immobilie Hornstraße ist das bekannte Kölner Groß-Bordell „Pascha“ gemeint.

Für das Führungsgremium der Bank hat das unmittelbare personelle Konsequenzen, zumindest vorerst. „Um die vollständige Unabhängigkeit der externen Sonderprüfung zu gewährleisten, wird das betroffene Vorstandsmitglied für den Zeitraum der Untersuchung beurlaubt“, teilt die Genossenschaftsbank mit. Es gelte die Unschuldsumutung. Der Vorstand der Volksbank Köln-Bonn besteht inzwischen aus drei Mitgliedern. Jürgen Pütz ist Vorstandsvorsitzender und verantwortet die strategische Ausrichtung der Bank sowie das Private Banking. Jürgen Neutgens leitet im Vorstand das Firmenkundengeschäft. Volker Klein ist Vertriebsvorstand und Herr über das Filialnetz. Die Volksbank nennt den Namen des beurlaubten Vorstands nicht.

Die Volksbank Köln-Bonn bleibe operativ handlungsfähig, heißt es von Institutsseite. Die verbleibenden Vorstandsmitglieder führen die Geschäfte der Bank laut Mitteilung ohne Unterbrechung weiter. Vorsitzender des Aufsichtsrats, der die Entscheidung über die Beurlaubung getroffen hat, ist der Unternehmer und Kreishandwerksmeister Nicolai Lucks.

Die Bank betont: „Das laufende Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Düsseldorf richtet sich nicht gegen die Volksbank Köln-Bonn.“ Die Bank kooperiere aber mit den zuständigen Behörden. Die Staatsanwaltschaft ermittelt in dieser Affäre gegen Mitglieder einer mutmaßlichen Schleuserorganisation, die wohlhabenden Menschen – vor allem mutmaßlich aus China – gegen hohe Geldzahlungen Aufenthaltstitel für die Bundesrepublik Deutschland verschafft haben soll.

In den vergangenen Wochen war öffentlich geworden, dass die Köln/Bonner Genossen-

schaftsbank einen Kredit zur Finanzierung der Bordell-Immobilie in Köln vergeben hatte. Das Pascha gehört zu den größten Bordellen Europas. Der Fall hatte für Aufsehen und große Verärgerung innerhalb des genossenschaftlichen Finanzsektors gesorgt, wie Vorstände anderer Volksbanken berichteten.

Die Volksbank ist unter den 30 größten Banken in Deutschland

Die Volksbank Köln-Bonn gehört mit einer Bilanzsumme von 6,38 Milliarden Euro zu den großen genossenschaftlichen Instituten im Rheinland. Sie schafft es knapp unter die 30 größten der mehr als 600 Volks- und Raiffeisenbanken in Deutschland.

Die heutige Volksbank Köln-Bonn entstand im Jahr 2017 durch die Fusion ihrer traditionsreichen Vorgängerinstitute Kölner Bank eG und Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG. Das Institut beschäftigt rund 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Schülerin (16) und eigenes Baby missbraucht

von HENDRIK PUSCH

Köln. Es sind unfassbare Verbrechen, für die sich ein Physiklehrer aus Köln vor dem Landgericht verantworten muss. In seiner Zeit als Ausbilder an einem Gymnasium hat der Beamte Christian G. (37) ein Verhältnis mit einer Schülerin begonnen – und das damals 16-jährige Mädchen während einer laufenden Unterrichtsstunde sexuell missbraucht.

Außerdem versuchte der Mann, in diversen WhatsApp-Chats mit Kindern an Nacktfotos zu gelangen und setzte diese psychisch unter Druck. Die letzte und schwerwiegendste Tat: Nachdem seine Tochter geboren wurde, vergewaltigte G. das Baby.

Die Besonderheit an dem Verfahren mit dem Aktenzeichen 102 Kls 9/26 lag darin, dass die Schuldfrage bereits im Vorfeld geklärt war. In einem ersten Prozess am Landgericht hatte Christian G. bereits drei Jahre und zehn Monate Haft erhalten. Zu wenig, hatte der Bundesgerichtshof nach der Revision der Staatsanwaltschaft geurteilt – weil die alte Strafkammer manche der Handy-Fälle teilweise nur als Versuch gewertet hatte. Ein Fehler, der am Dienstag in Saal 7 des Kölner Justizgebäudes korrigiert wurde. Fünf Jahre und drei Monate Gefängnis lautete das neue Urteil.

In Köln geboren und im Stadtteil Nippes aufgewachsen,



Der Angeklagte Christian G. (37) mit seinem Verteidiger Frank Schwarz beim Prozess im Kölner Landgericht. Foto: Hendrik Pusch

habe der Angeklagte sich schon früh für Naturwissenschaften interessiert. Mit 13 Jahren gab er bereits Nachhilfeunterricht, später studierte er an der Kölner Uni unter anderem Physik auf Lehramt. Doch als er zum dritten Mal durch die Prüfung zum Staatsexamen fiel und sein Studium vor dem Aus stand, sei er in eine Sinnkrise geraten. „Danach habe ich Lotterien mit meinem Leben gespielt“, sagte der Angeklagte. Drogen und Alkohol habe er sich nicht hingeben wollen – dafür lebte er offen seine auch pädophilen Fantasien aus.

Als Vertretungslehrer nahm der Mann sich einer als forsch beschriebenen Schülerin an. „Er wollte das widerspenstige Mädchen für sich gewinnen“, hieß es in der Urteilsbegründung. Er tauschte Handynummern aus und ging mit ihr eine sexuelle Beziehung ein. Das führte dazu, dass G. der Schülerin ein per Fernbedienung steuerbares Sex-Spielzeug besorgte. In einer Unterrichtsstunde, die von einem Kollegen geführt wurde, aktivierte er das soge-

nannte „Vibrations-Ei“ und stimulierte das Mädchen. Das Gericht wertete diesen Vorgang als sexuellen Missbrauch von Schutzbefohlenen.

Der Vorfall ereignete sich im Jahr 2016. Im gleichen Zeitraum kontaktierte Christian G. in Gruppenchats im Internet immer wieder Kinder, gab sich als Gleichaltriger aus und spielte vorwiegend Mädchen seine Zuneigung vor. Als ein 13-jähriges Mädchen ihm mitteilte, depressiv zu sein, schlug er vor, sie könne masturbieren – dann würde sie sich glücklicher fühlen. Ein Mädchen, dem er per Chat seine Liebe geschworen hatte, setzte er unter Druck, sich von ihr zu trennen – sollte sie ihm nicht explizite Bilder schicken. Nicht alle Kinder gingen auf die Forderungen des Mannes ein.

Im Februar 2022 wurde die Tochter des Angeklagten geboren. Als das Baby elf Monate alt war, missbrauchte er es schwer und fertigte Fotos an. Dass er sein Kind vergewaltigte, wollte der Christian G. sich zunächst nicht eingestehen. Er habe da-

mals eine andere Wahrnehmung gehabt. Nach einer Haftentlassung wolle er zurück zu seinen Eltern ziehen, sein Bruder lebe mit dessen Kindern nebenan. „Die Familie steht zu ihm“, sagte Verteidiger Frank Schwarz. Auch mit der Ehefrau stehe er in Kontakt. Der Angeklagte hegte die Hoffnung, irgendwann wieder mit seiner Frau zusammen zu kommen.

Nach einem späten Hinweis kam die Polizei 2024 auf die Spur des Mannes, der sein Staatsexamen mittlerweile bestanden hatte und als Studiencher arbeitete – er wird seinen Beamtenstatus verlieren. Nach einer Razzia und der Sicherstellung von Kinderpornografie kam er in Untersuchungshaft. Zwischenzeitlich hatte Christian G. als Schöffe in der Jugendschutzkammer mitgewirkt, die ihn nun in zweiter Instanz verurteilte. Das Verfahren hätte eigentlich der äußerst erfahrene Vorsitzende Christoph Kaufmann geführt – aufgrund der früheren Zusammenarbeit hatte er den Fall abgegeben.

Wir helfen im Trauerfall

JOSEF MINRATH Bestattungen e.K.
seit 1876 im Familienbetrieb
Beratung und Ausführung in allen Stadtteilen
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Bonner Str. 268 - 50968 Köln (Bayenthal) - Tel.: 0221 - 38 54 12

Wilhelm Scheidt Bestattungen
Inh. Heiko Löhner
...familiär und persönlich, kompetent und diskret!
Über 50 Jahre | Ihr Bestatter in Köln-Vogelsang und -Bocklemünd.
Das familiäre und individuelle Bestattungshaus im Kölner Westen mit hauseigenem Trauerraum für die würdevolle Verabschiedung.
Bestattungsvorsorge, eine Sorge weniger! - Alle Bestattungsarten
Wir wollen, dass jeder Mensch so bestattet wird, wie er es für sich beschlossen hat und wünscht.
Sprechen Sie mit uns, wir helfen und beraten Sie in allen Fragen.
Vogelsang • Vogelsanger Str. 464
Bocklemünd • Grevenbroicher Str. 50
Rufnummer 0221 - 950 22 44
Wir sind für Sie da! Manuella und Heiko Löhner
Beratung in allen Stadtteilen Kölns • weitere Infos unter: www.scheidt-bestattungen.de

Bestattungshaus Löhner
Donatusstraße 10 50767 Köln-Pesch
www.bestattungen-loehner.de
Im Trauerfall oder zur Bestattungsvorsorge rufen Sie uns gerne jeder Zeit an.
0221 - 700 960 77

Bestattungen SCHWARZ
0221/ 708 71 38
Fühlingen und Heimersdorf
Bestattungen DECKER
0221/ 978 22 02
Worringen
Bestattungen LAUFF
0221/ 79 48 12
Roggendorf/Thenhoven
www.bestattungen-schwarz.com



Grabmale Schlich
Steinmetz- und Bildhauermeister
Lieferung auf alle Friedhöfe
Niederlassung Worringen Bruchstraße 50 50769 Köln
Niederlassung Chorweiler Thujaweg 1 50765 Köln
Niederlassung Dormagen Emdener Str. 4 41540 Dormagen
Tel: 0221 - 784490 / 0171 - 2168030
www.grabmale-schlich.com info@grabmale-schlich.com

Innovatives Projekt von Realschülern und Gymnasiasten im Leo-Amann-Park

Handy aufladen an Solar-Skulptur

Groß und gelb steht „Solarion A“ nun im Leo-Amann-Park, und einer der Ideengeber ist zur Inbetriebnahme gekommen. „Eigentlich wollten wir ja die Wasserversorgung für Kinder im Park verbessern, aber die Verwaltung hat uns erklärt, dass das zu kompliziert wird“, sagt der Zwölftklässler des Montessori-Gymnasiums. Nun wird der Strom, den die Solarpaneele auf dem Dach der Skulptur produzieren, zum Aufladen von Handys genutzt. „Das ist doch auch eine gute Lösung“, findet Moritz.

VON HANS-WILLI HERMANS

Ehrenfeld. Moritz' Physikurs am Monte hatte im Rahmen des Projekts „Sommer Sonne Solar“ des Ehrenfelder Think Tanks Ökorausch kürzlich zusammen mit Sechstklässlern der Geschwister-Scholl-Realschule an zwei Workshoptagen Entwürfe für eine Solarskulptur erarbeitet. Die Modelle waren bei der Einweihung ausgestellt: Ein „Energiepavillon“, in dem der Strom genutzt wird, um eine Musikanlage zu betreiben, war darunter, eine Art Sonnenenergie-betriebene Dusche für heiße Tage, auch ein „Solar-Baum“ für die festliche Beleuchtung des Parks, oder eine Schaukel mit Photovoltaikmodulen für träge Kids.

„Wir haben dann so eine Art ‚Essenz‘ aus alldem umgesetzt, etwas, womit alle einverstanden waren“, berichtet Thomas Quack. Er ist einer der Gründer des Studio Quack, das an der Schnittstelle von Kunst,

Design und Architektur arbeitet und die Workshops leitete. So entspricht das florale Design der Skulptur, das grob an Bäume oder Blumen erinnert, ebenso den Wünschen und Vorstellungen der Schüler wie die Doppelreihe umlaufender Sitzbänke. Es gibt eine Steckdose für die Ladekabel der künftigen Nutzer und große grüne beziehungsweise, rote Lampen, die anzeigen, ob die Batterien von „Solarion A“ gerade geladen sind oder nicht. „An einem sonnigen Tag erzeugt die Anlage – je nach Wetterbedingungen – etwa zwei bis drei Kilowattstunden Strom“, so Quack. „Das entspricht der Energie für ungefähr 100 bis 150 vollständige Smartphone-Ladungen, je nach Akkugröße der Geräte.“

Die Photovoltaik im Veedel fördern

Mit dem Projekt „Sommer Sonne Solar“, das im Juni begonnen hat und bis Oktober läuft, möchte Ökorausch die weitere Verbreitung von Photo-



Chillen mit „Solarion A“: Thomas Quack und Pauli Muszi von Studio Quack (oben), Yücel Özdemir, Tatjana Krischik und Kim Huber von Ökorausch (unten). Foto: Hans-Willi Hermans

voltaikanlagen im Stadtteil fördern. Eigenheimbesitzer, aber auch Mieter können sich bei Vorträgen, individuellen Beratungen und Workshops schlau machen. „Es läuft aber noch ein wenig ruckelig“, gesteht Tatjana Krischik, die das Projekt unter der Schirmherrschaft von Bezirksbürgermeister Volker Spelthann (Grüne) zusammen

mit Dunja Karabaic und Anika Paape organisiert hat. „Das Interesse hängt sehr davon ab, ob jemand technikaffin ist, Mieter oder Eigenheimbesitzer ist. Auch finanzielle Aspekte oder die Unsicherheit wegen Fördermitteln spielen eine Rolle.“

Nach den Sommerferien wird der Verein Ökorausch, der von der Stiftung Umwelt und Ent-

wicklung Nordrhein-Westfalen Projektmittel erhält, aber noch einmal in die Offensive gehen und ein Kneipenquiz zum Thema Solarenergie starten sowie Führungen zu Gebäuden im Veedel anbieten, die schon mit Photovoltaikanlagen ausgestattet sind. Dazu könnte bald schon das Bürgerzentrum Ehrenfeld (Büze) gehören, in

dem die Workshops zum „Solarion A“ stattfanden und das neben der Verbraucherzentrale Köln, der Solaroffensive Köln und der Koordinationsstelle Klimaschutz der Stadt Köln zu den Kooperationspartnern von „Sommer Sonne Solar“ gehört. „Eine PV-Anlage ist schon lange im Gespräch, bald könnte es so weit sein“, meint Mona

Hesselmann, zuständig für das Kulturprogramm im Büze. „Damit würden wir jährlich etwa 40.000 Euro an Energiekosten einsparen.“

Das „Solarion A“ wird noch etwa drei Monate lang nebenan im Leo-Amann-Park stehen, danach soll es seinen Platz auf dem Schulhof einer der beiden Schulen finden.

Mehr Bäume als vereinbart gefällt

VON HANS-WILLI HERMANS

Bocklemünd. Der offene Brief an die Verwaltung, den Schulausschuss und die Bezirksvertretung Ehrenfeld (BV) sollte die Alarmglocken schrillen lassen: „Wir fühlen uns betrogen und über den Tisch gezogen“, schreibt die Schülervertretung der Max-Ernst-Gesamtschule (MEG). Eine „ehrliche Kommunikation und ein Ernstnehmen unserer Positionen“ hätten sie erwartet, so die Schüler, stattdessen seien sie „hingehalten und getäuscht“ worden, mit „irgendwelchen Zahlen“, die die Stadt „in den Raum gestellt“ habe. Dabei konnte Bezirksbürgermeister Volker Spelthann noch im vergangenen September von einer ganz anderen Stimmung an der MEG ausgehen, als er die Schüler auf einer BV-Sitzung für ihr Engagement lobte: „Sie haben ja erkannt, dass es sich lohnt, wenn man sich einbringt und Politik und Verwaltung auf die Füße tritt.“

Damals hatten die Schüler, unterstützt von Eltern und Lehrern, mit ihren Protesten erreicht, dass für den Mensa-Neubau statt der ursprünglich geplanten 50 Bäume ihres „Schulwäldchens“ nur 21 gefällt werden müssen. Die Verwaltung hatte noch mal neu überlegt, wollte die Lage des „Grünen Klassenzimmers“ verändern und alte Leitungen in der Erde belassen. Ein akzeptabler „Kompromiss“, wie es schien – bis nach den Herbstferien Bautrupps anrückten und einfach mal 35 Bäume auf den beiden Schulhöfen abholzten. Bäume, die erst vor einigen Jahren angepflanzt worden waren.

Danach versuchte die Schulleitung, Genaueres zu erfahren. Unter der Hand erfuhr



Line Moppert und Greta Adam von der Schülervertretung werden mit ihren Lehrern Falk Lopper und Ines Bartenstein auch nach den Sommerferien für den Erhalt des Schulwäldchens kämpfen Foto: HWH

man, dass im Zuge der Errichtung des angrenzenden neuen Grundschulgebäudes und des Erweiterungsbaus für die MEG noch eine wesentlich größere Anzahl von Bäumen niedergelegt werden muss: „Bisher wurden auf dem Grundstück 90 Bäume gefällt, sodass noch 171 Bäume zu fällen sind. Diese Fällarbeiten sollen in den Herbstferien stattfinden“, bestätigte eine Sprecherin der Stadt auf Anfrage dieser Redaktion.

Diese Zahlen lösten am MEG Schock und Wut aus. Ralf Emmermann erzählt, dass selbst er als Schulleiter auf Nachfrage bei der Gebäudewirtschaft keine Informationen über die Zahl der Fällungen erhalten habe. Die seien nur den Medien genannt worden. „Ich bin stolz darauf, dass die Schulgemeinschaft nicht tatenlos geblieben ist, sondern sich für den Erhalt der Bäume eingesetzt hat“, so Emmermann. „An der Schule wird Demokratie gelebt, aber das setzt voraus, dass man fair miteinander umgeht.“ Vielleicht sei es ja „naiv“ gewesen, angesichts der nun entstehenden Neubauten nicht von einer größeren Zahl von Baumfällungen auszugehen. Ande-

rerseits seien diese Zahlen in Gesprächen mit der Verwaltung nie genannt worden, das sei „intransparent“. Ines Bartenstein, Lehrerin am MEG, nennt das Vorgehen der Stadt sogar „zynisch“. Sie hätte sich gewünscht, dass die Zahlen gleich zu Beginn der Planungen offengelegt worden wären: „Besser man erfährt die Wahrheit gleich, das muss eine Stadt aushalten können.“ Sorgen mache sie sich um die Schüler, deren „Erstbegegnung mit der Demokratie“ jetzt in einem Fiasko endet.

Greta Adam, Mitglied der Schülervertretung, bestätigt diesen Eindruck: „Petition, Flashmob, Proteste am Historischen Rathaus: Wir haben viel Engagement entwickelt, aber es hat nichts gebracht.“ Auch die Politik fühle sich offensichtlich nicht verantwortlich, noch Ende Juni hatte sich die BV die Zahl der Fällungen von der Verwaltung vorlegen lassen – und dann kein weiteres Wort darüber verloren. Greta Adam fragt sich auch, wie die Schüler ohne die schützenden Schatten des Wäldchens künftig die immer heißeren Sommer ertragen sollen. Oder weshalb die Interims-Container, die kürzlich für die Unterstufenschüler aufgestellt wurden, ausgerechnet schwarz sein müssen.

Scooter nerven Anwohner

VON SUSANNE ESCH

Müngersdorf. Die Spiele des 1. FC Köln im Rhein-Energie-Stadion stellen auch Fußgänger und Radfahrende im Umfeld vor sportliche Herausforderungen. Sie müssen einen Hindernislauf absolvieren, denn regelmäßig stellen unzählige E-Roller Geh- und Radwege zu, beispielsweise auf der Aachener Straße. Als die Lindenthaler Bezirksvertreter Klaus Reinartz (FDP) und Friedrich Jeschke (Volt) sich unlängst ein Bild von der Situation machten, versperrten dort unzählige abgestellte E-Roller den Gehweg an der Ecke zum Militärring. Das veranlassete Fußgängerinnen und Fußgänger, Rollstuhlfahrer und eine ganze Grundschulklasse, auf den Radweg auszuweichen, wo Fahrradfahrerinnen und -fahrer mit hohem Tempo unterwegs sind.

Die Bezirksvertretung Lindenthal hat in ihrer vergangenen Sitzung nun erneut beschlossen, dass die Stadtverwaltung sich des Problems annehmen soll, dieses Mal mit einer konkreten und umfassenden Handlungsaufforderung. So soll die Verwaltung bis Ende August ein verbindliches Abstell- und Rücknahmekonzept für E-Scooter erarbeiten und dem Mobilitätsausschuss vorlegen, damit es zum Beginn der neuen Saison der Fußball-Bundesliga im Sommer in Kraft tritt.

Dabei soll sie im Umfeld des Rhein-Energie-Stadions, aber auch an anderen bekannten „E-Scooter-Brennpunkten“ im gesamten Stadtbezirk klar markierte Abstellbereiche einrichten, nebst ausgewiesenen Zonen, wo sie nicht geparkt werden dürfen, etwa auf Gehwegen und Rettungswegen sowie Engstellen.

Das Ordnungsamt soll prü-

fen, wie Verstöße konsequent geahndet und schnell beseitigt werden können, beispielsweise umgesetzt oder abgeschleppt werden können. Die Kosten dafür sollen die Verleiher tragen. Bei Großereignissen im Rhein-Energie-Stadion soll auch ein „mobiles Rücknahmekonzept“ zum Einsatz kommen. So sollen Sammelfahrzeuge eingesetzt oder temporäre Sammelzonen eingerichtet werden.

Zudem hat die Bezirksvertretung Lindenthal angeregt, dass die Stadtverwaltung prüfen soll, inwieweit das E-Scooter-Konzept auf das gesamte Stadtgebiet übertragen werden kann. Denn die wild abgestellten Roller behindern Fußgänger und Radfahrer nicht nur in Lindenthal.

So hatte auch der Verkehrsausschuss bereits im Jahr 2024 die Verwaltung beauftragt, ein Sharing-Mikromobilitäts-Konzept zu erarbeiten, nach welchem sie feste Abstellmöglichkeiten für E-Scooter, aber auch Pedelecs und Lastenräder in der ganzen Stadt einrichtet. Damit würden die Verleihfirmen beispielsweise auch verpflichtet werden, falsch geparkte E-Scooter innerhalb von sechs Stunden zu entfernen. Die Bezirksvertretungen sollten ausdrücklich dabei eingebunden werden, die Orte auszumachen, wo besonders viele Roller die Wege blockieren.

Die Lindenthaler Bezirkspolitik hat in den vergangenen Jahren mehrfach beschlossen, dass die Stadtverwaltung das E-Scooter-Problem am Rhein-Energie-Stadion und an anderen Orten lösen soll. Bislang ohne Erfolg.

Laut Verwaltung soll sich das nun ändern, und zwar auf der Grundlage des 2024 vom Verkehrsausschuss beschlossenen Konzepts. Rund um das Stadion würden zeitnah fünf



Ein Rollstuhlfahrer muss wegen der auf dem Gehweg abgestellten E-Scooter auf den Radweg ausweichen Foto: Friedrich Jeschke/Volt

Mobilstationen für E-Scooter und Leihräder sowie Lastenradstellplätze und zudem eine Abstellverbotszone eingerichtet, sodass dort das Abstellen der Leihfahrzeuge nur noch in den Mobilstationen möglich sei, schreibt Robert Baummann, Sprecher der Stadt. Sie sollten zum ersten Spieltag des 1. FC Köln Ende August eingerichtet sein. Auch an weiteren „Brennpunkten“ im Stadtbezirk Lindenthal würden sukzessive Rückgabeflächen installiert und Abstellverbotszonen ausgeweitet.

Bereits jetzt ist es allerdings verboten, die Fahrzeuge so abzustellen, dass sie Geh-, Rad- oder Rettungswege blockieren.

Laut Auskunft der Verwaltung wird ein Verstoß mit einem Bußgeld geahndet, das die Verleiher zahlen müssten. Sie notfalls auch abzuschleppen, stellt die Stadtverwaltung allerdings nicht in Aussicht. Das stößt in der Bezirkspolitik auf Unverständnis: „Während Autos hier konsequent abgeschleppt werden, dürfen Scooter tagelang im Weg stehen“, sagt Jeschke.

MARKISEN & MARKISENTÜCHER

JETZT AKTION 15%* MARKISEN

FRANZ AACHEN
ZELTE UND PLANEN GMBH
Tel. 0228 466989 info@franz-aachen.com
Große Ausstellung: Röhfeldstraße 27 | 53227 Bonn-Beuel

MARKISEN | MARKISENTÜCHER | WINTERGARTENBESCHÜTTUNGEN | GLASDÄCHER | TEXTILE KONFEKTION

Aus verschiedenen Gründen - 340 Schüler haben ihn im Jahr 2025 in Köln nicht geschafft

Schüler konzentrieren sich während einer Klausur. Symbolfoto: Gigi Delgado- stock.adobe.com



Immer mehr Jugendliche ohne Abschluss

Es ist ein stiller Einschnitt im Lebenslauf, der oft lange nachwirkt: Kein Abschlusszeugnis, keine klare Perspektive nach der Schule. In Köln waren es im vergangenen Jahr 340 Jugendliche, die die Schule ohne Abschluss verlassen haben. Für sie beginnt der Übergang ins Berufsleben oft mit einem Nachteil, der sich nur schwer ausgleichen lässt.

von DIRK RIBE

Köln. Laut Zahlen von IT NRW haben 3,5 Prozent der gut 9600 Kölner Schülerinnen und Schüler die Schule ohne einen Abschluss verlassen. Das ist eine leichte Erhöhung von 0,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, seit 2015 gehen aber 20 Prozent mehr Kinder ohne Abschluss ins weitere Berufsleben (2015: 2,9 Prozent). In NRW hat sich der Anteil der Schüler und Schülerinnen von 2015 auf 2025 sogar fast verdoppelt. Konnten 2015 insgesamt 2,2 Prozent der Jugendlichen keinen Abschluss vorweisen, waren es zehn Jahre später bereits 4,2 Prozent (7430 der gut 178.000 Jugendlichen). Besonders betroffen sind Jugendliche in Krefeld (9,4 Prozent), Gelsenkirchen (8,1 Prozent) und Oberhausen (6,9 Prozent). Den besten Wert weist der Rheinisch-Bergische Kreis (2,5 Prozent) auf. Bonn kommt auf einen Wert von 2,8 Prozent, Leverkusen und Düsseldorf mit jeweils 3,8 Prozent auf eine ähnliche Quote wie Köln.

Wer keinen Schulabschluss vorweisen kann, hat meist lebenslang damit zu kämpfen. „Jungen Menschen ohne Schulabschluss gelingt der direkte Übergang in eine Ausbildung selten“, heißt es etwa im neuen Bericht der Bundesregierung „Bildung in Deutschland 2026“. Und weiter: „Schüler und Schülerinnen, die die Schule ohne Schulabschluss verließen und anschließend an Maßnah-

men im Übergangssektor teilnahmen und eine Berufsausbildung abbrachen, machten am häufigsten die frühe Erfahrung der Arbeitslosigkeit.“ Allerdings weisen die Autoren auch darauf hin, dass man mit Qualifizierungsmaßnahmen die Nachteile auch wieder ausgleichen könne.

Bildungsexperte Tim Engartner von der Universität zu Köln macht deutlich, dass es eine Reihe von Ursachen für den schulischen Misserfolg jedes 25. Kölner Kindes gibt. Betroffen von den Abbrüchen seien insbesondere Jugendliche aus bildungsbenachteiligten Haushalten, die nicht selten in der Coronapandemie den Anschluss verloren hätten und deren Eltern die Defizite nicht kompensieren könnten. Mittlerweile erhalte jedes vierte Kind Nachhilfe. Eltern aus bildungsbenachteiligten Milieus könnten sich diese Unterstützung aber oft nicht leisten.

Auch der Offene Ganztag (OGS) kompensiere die Lernrückstände zu wenig, weil die OGS – anders als etwa in Frankreich – zu wenig mit dem Schulsystem koordiniert werde. Oft wüssten die OGS-Kräfte nicht, was vormittags in den Schulen passiert, und oft fehle das entsprechende Personal. Insgesamt seien Schülerinnen und Schüler auch weniger widerstandsfähig, um im Schulsystem durchzukommen. Während die Noten zwar „fast inflationär“ immer besser würden, sanken die Leistungen im Rechnen, Schreiben und Lesen – wie die Pisa-Studien zeigten, sagt Engartner. Hinzu komme, dass digitale Medien und Social Media sowohl die Konzentrations- als auch die Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen massiv beeinträchtigen. „Es ist ein gewaltiges gesamtgesellschaftliches Problem, dass die Jugendlichen so viel am Smartphone hängen.“

Gesunken sei auch die Anstrengungsbereitschaft vieler

Kinder und Jugendlicher. In einer Zeit, in der man mit wenigen Mausklicks auf sehr viele Informationen zugreifen kann, verliere Wissen – oberflächlich betrachtet – an Wert. Engartner testet das manchmal an seinen Studierenden und stellt zum Beispiel fest, dass vier von fünf seiner Studierenden im Fach Sozialwissenschaften nicht in der Lage seien, die Bundeskanzler der Bundesrepublik zu nennen. „Jugendliche nehmen heute mehr und mehr eine Konsumentenhaltung ein. Man kann sich Habermas von Youtube erklären lassen, aber dann durchdringt man den Text nicht.“

IT NRW weist darauf hin, dass der Anteil an Schulabgängern ohne Abschluss insbesondere unter den Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund gestiegen sei. „Im Abgangsjahr 2025 blieben 15,3 Prozent aller ausländischen Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Abschluss; unter den deutschen Abgängerinnen und Abgängern lag dieser Anteil bei 2,2 Prozent.“ Engartner schlägt vor, dass alle Kinder verpflichtet eine Kita besuchen müssten. Die in NRW anvisierten ABC-Klassen gingen in die richtige Richtung. „Man repariert aber hier nur, was zuvor nicht funktioniert hat.“ In den Niederlanden mache man es besser. Dort schicke man die Kinder mit fünf Jahren verpflichtend in eine Vorschule. Davon würden insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund profitieren.

Beim katholischen Sozialverband In Via in Köln unterstützen Expertinnen und Experten auch Jugendliche, die im Schulsystem gescheitert sind oder keine berufliche Perspektive gefunden haben. Jährlich besuchen gut 130 junge Menschen verschiedene berufsvorbereitende Maßnahmen des Verbandes, besuchen die Berufsschule, schärfen ihre sozialen Kompe-

tenzen und werden in Kernfächern wie Mathematik unterrichtet. Dazu gibt es vier bis fünf Praktika im Jahr, etwa im Hotel- und Gaststättengewerbe, im Bereich Gesundheit und Soziales sowie Pädagogik oder im Handel, in der Verwaltung und der Wirtschaft, die jeweils vier Wochen dauern. „Die meisten Teilnehmenden schaffen es, eine Perspektive zu finden“, sagt Bereichsleiterin Ann-Kathrin Cuntz. Gemeint ist vor allem eine Ausbildung oder aber auch ein Job oder eine Stelle im Bereich Freiwilliges Soziales Jahr.

Die Probleme, die die Jugendlichen mit ins Projekt brächten und die manchen vorher schon den Weg zum Schulabschluss verbaut haben, sind zahlreich: Sucht, Traumata, Gewalt in der Familie oder Schulmüdigkeit, um nur einige zu nennen. „Die psychischen Erkrankungen haben in den letzten Jahren zugenommen“, sagt Cuntz. Viele Jugendliche seien in der Schule und in anderen Lebensbereichen zunehmend überfordert und zögen sich zurück, ergänzt Sabine Fuchs, Fachbereichsleiterin für Beruf und Soziales bei In Via.

Die zahlreichen Probleme der Jugendlichen, die längst nicht nur in bildungsfernen Familien anzutreffen seien, könnten Schulen und Lehrkräfte kaum oder gar nicht auffangen. Kinder mit Fluchterfahrung, Jugendliche mit körperlichen und geistigen Behinderungen und volle Klassen sprengten die Möglichkeiten der Lehrkräfte, sich ausführlich mit den Bildungsbiografien der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu beschäftigen. „Die Infrastruktur ist nicht optimal“, so Fuchs. Es fehlten Schulsozialarbeiter, Schulpsychologen und Schulbegleiter. Programme für kleine Lerngruppen, die In Via auch anbietet, zeigten, dass zum Beispiel schulumüde Kinder auf diese Weise viel besser motiviert werden könnten.

ANZEIGE

ANZEIGE

Unser Thema heute: **Altersherz**

Wenn dem Herzen die Kraft ausgeht



Dr. rer. nat. Albert Kompek

Dr. rer. nat. Albert Kompek beantwortet die Frage einer Leserin, die sich mehr Energie für ihr Herz wünscht.

Franziska Schneider (66): In letzter Zeit fühle ich mich oft müde und antriebslos. Früher konnte ich lange Spaziergänge machen, aber jetzt fehlt mir schnell die Kraft. Auch beim Treppensteigen komme ich immer schneller außer Atem. Ist das eine Alterserscheinung, die ich einfach hinnehmen muss?

Dr. rer. nat. Albert Kompek: Zunächst einmal ist es wichtig das Thema ärztlich abklären zu lassen. Kann eine Erkran-

kung ausgeschlossen werden, ist es wahrscheinlich, dass mit zunehmendem Alter auch die Leistungsfähigkeit des Herzens etwas nachlässt – im Volksmund spricht man gerne vom „Altersherz“. Ein Grund dafür ist der sinkende Coenzym-Q10-Spiegel im Körper. Verstärkt wird dieser Rückgang, wenn man Cholesterinsenker (Statine) einnimmt – die hemmen zusätzlich die körpereigene Coenzym-Q10-Produktion. Coenzym Q10 ist eine

körpereigene Substanz, die in jeder Zelle vorkommt und eine Schlüsselrolle bei der Energiegewinnung spielt. Aufgrund des hohen Energiebedarfs des Herzens ist Coenzym Q10 dort eigentlich in besonders hoher Konzentration vorhanden. Geht der Coenzym-Q10-Spiegel jedoch zurück, kann es zu einer verringerten Energieversorgung unserer „Lebenspumpe“ kommen und die von Ihnen angesprochenen Probleme treten auf.

Was tun für ein leistungsstarkes Herz?

Die gute Nachricht: Durch eine zusätzliche Einnahme von Coenzym Q10 (z.B. durch hochwertige Nahrungsergänzungsmittel aus der Apotheke) kann dieser Rückgang wieder ausgeglichen werden.

Im Fokus der Wissenschaft

Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass Q10 wesentlich für die Energieversorgung des Herzens und folglich für dessen Leistungsfähigkeit ist.¹ In Studien mit Coenzym-Q10-Supplementierung wurde sowohl die Belastbarkeit als auch die Auswirkung auf die Lebensqualität untersucht – insbesondere bei älteren Menschen mit eingeschränkter Herzleistung.² Wichtig hierfür sind jedoch ein ausreichend hoher Wirkstoffgehalt sowie eine gute Bioverfügbarkeit des jeweiligen Coenzym-Q10-Präparats. Denn Coenzym Q10 ist fettlöslich und kann vom Körper nur dann gut aufgenommen werden, wenn es in gelöster Form vorliegt. Präparate, bei denen der Wirkstoff in Öl gelöst ist, bieten hier also einen entscheidenden Vorteil. Man kennt dies z. B. von Karottensaft, der mit ein paar Tropfen Öl verfeinert wird, um das enthaltene Vitamin A besser aufnehmen zu können.

Tipps für die Herzgesundheit

Ich empfehle Ihnen daher die Coenzym-Q10-Kapseln von Dr. Böhm®. Diese versorgen das Herz genau mit der durch Studien bestätigten Menge des wichtigen Nährstoffes Coenzym Q10 (100 mg Ubichinon) sowie zusätzlich mit Thiamin, das die Herzfunktion unterstützt.

¹Lars Ernster GÜ. Biochimica et Biophysica Acta 1995; 195-204. ²Mortensen SA et al. JACC Heart Fail 2014; 2 (6): 641-9



Experten-Rat

Ubichinon oder Ubichinol?

Coenzym Q10 ist in zwei Formen verfügbar: Ubichinon und Ubichinol. Obwohl beide im Körper vorkommen, unterscheiden sie sich in ihrer physiologischen Rolle. In Hinblick auf eine verbesserte Energieproduktion in Herz und Muskeln gibt es eine überzeugende Studienlage, die klar für Ubichinon spricht. Wer im Alter also seine Energie zurückgewinnen möchte, setzt auf die am besten dokumentierte Form: Ubichinon.

MEINE EMPFEHLUNG



Dr. Böhm® Coenzym Q10

- ✓ Nur 1x täglich – 100 mg Ubichinon
- ✓ Verringert Müdigkeit (Vitamin B12)
- ✓ Sehr gute Bioverfügbarkeit – in Öl gelöst

Falls nicht vorrätig, bestellt Ihre Apotheke Dr. Böhm® Coenzym Q10 gerne für Sie unter:
PZN: 20398051 (30 Stk) UVP: 19,90 €

Fernweh und Ebbe in der Kasse? Mit dem D-Ticket Tolles erleben

11 Tipps für Tages-Trips



Fotos: Die Luftbild AG, SCStock, David J. Engel Drohnenpilot, MCM, Sina Ettmer, an-drzej2012, saiko3p, milosk50, mojolo, Sina Ettmer, fuchsphotography/stock.adobe.com

Ferien, Fernweh, aber Ebbe im Portemonnaie? Dabei braucht jeder mal einen Tapetenwechsel. Kein Problem! Denn das Deutschlandticket kann für eine ordentliche Portion Feriengeduld sorgen. EXPRESS – Die Woche zeigt elf sehenswerte Städte, die von Köln aus in weniger als drei Stunden mit maximal einem Umstieg erreichbar sind.

von **HOLGER BIENERT**

Aachen

Aachen ist ein idealer Tagestrip zwischen Geschichte und Genuss. In der Stadt Karls des Großen liegen Dom, Altstadt und kleine Plätze dicht beieinander – perfekt für einen kompakten Kulturspaziergang. Wer mag, setzt danach auf Entspannung: Thermaltradition gehört hier genauso dazu wie der Blick über die Dächer der Stadt. Ein Ziel, das sich spontan lohnt und dennoch nach „kleiner Reise“ wirkt. **Reisedauer:** 1:05–1:20 Stunden **Umstieg:** Düren **Verbindung:** S19 + RE1

Linz am Rhein

Linz ist klein, charmant und genau das Richtige zum Entschleunigen. Die „Bunte Stadt am Rhein“ ist geprägt von Fachwerk, Altstadtgassen und Rheinpromenade. Alles liegt nah beieinander, sodass man den Tag entspannt zu Fuß gestalten kann. Linz eignet sich für einen ruhigen Ausflug mit viel Atmosphäre – perfekt, wenn man Lust auf Rheinblick, eine kurze Fototour und eine Pause im Café hat. **Reisedauer:** 0:55–1:15 Stunden, **Umstieg:** keiner **Verbindung:** RB 26

Koblenz

Koblenz ist ein „großer Tagestrip“ am Zusammenfluss von Rhein und Mosel. Vom Deut-

schen Eck bekommt man als Besucher sofort das Koblenz-Gefühl: viel Wasser, viel Weite. Dazu kommen Altstadtgassen und die Festung Ehrenbreitstein, die per Seilbahn erreichbar ist. Die Anreise ist unkompliziert, die Kulisse vor Ort umso eindrucksvoller – eigentlich perfekt für einen Ausflug, der sich nach einem Kurzurlaub anfühlt. **Reisedauer:** 1:30–1:55 Stunden **Umstieg:** keiner **Verbindung:** RE 5 + RB 26

Cochem (Mosel)

Cochem liefert Mosel-Atmosphäre wie aus dem Bilderbuch: Burg über der Stadt, Weinberge, Promenade. Nach dem Umstieg wird die Fahrt selbst zum Erlebnis: Fluss, Hänge und kleine Orte ziehen am Fenster vorbei. Vor Ort lässt sich der Tag gut strukturieren – Burg, Altstadt, ein Stück Moselweg. Ideal, wer Landschaft und Ortsgefühl sucht, ohne Fernverkehr zu nutzen. **Reisedauer:** 2:10–2:45 Stunden **Umstieg:** Koblenz Hbf **Verbindung:** RE 5 + RB 26

Trier

Trier ist der Tagestrip für alle, die Geschichte in Originalgröße mögen. Die reine Fahrzeit ist etwas länger, aber der Gewinn vor Ort groß: Römerbauten, Plätze und ein Stadtbild, das sich deutlich vom Rheinland unterscheidet. Trier eignet sich für einen intensiven Ausflug – lieber weniger Stationen, dafür mehr Zeit zum Entdecken. Wer früh startet, kann Kultur und Altstadtflair entspannt kombinieren. **Reisedauer:** 2:40–3:10 Stunden **Umstieg:** keiner **Verbindung:** RE 22

Mainz

Mainz ist Rheinmetropole im handlichen Format: Dom, Altstadt und Ufer liegen nah beieinander. Die Strecke am Rhein ist

dabei Teil des Ausflugs – besonders, wer gerne aus dem Fenster schaut und die Landschaft „mitnimmt“. Mainz passt für einen Tagestrip mit klarer Struktur: Domviertel, Altstadtgassen, anschließend Rheinpromenade. Ein Ziel, das sich kulturell anfühlt, ohne komplizierte Anreise. **Reisedauer:** 2:15–2:50 Stunden **Umstieg:** Koblenz Hbf **Verbindung:** RE 5 + RE 2

Düsseldorf

Unsere Landeshauptstadt ist schnell erreicht und ideal für einen urbanen Ausflug: Rheinpromenade, Altstadt, Medienhafen und Kö lassen sich gut an einem Tag verbinden. Vor Ort lässt sich der Tag gestalten, wie man ihn gerade braucht: Architektur schauen, am Rhein laufen, Museum oder einfach Straßenleben. Kurze Fahrzeit, viel Auswahl – perfekt für einen spontanen Tapetenwechsel. **Reisedauer:** 0:25–0:40 Stunden **Umstieg:** keiner **Verbindung:** RE 1 + RE 5

Wuppertal

Wuppertal ist ein Ausflugsziel mit eigenem Charakter – und die Schwebebahn ist das beste Argument. Schon die Fahrt durch die Stadt fühlt sich besonders an: über der Wupper, mitten durchs Leben. Dazu kommen Museen, die historische Stadthalle, Aussichtspunkte und mit der Nordbahntrasse eine Strecke, die sich gut zum Spazieren eignet. Ein Ziel, das anders ist als der klassische Städtetrip – und genau deshalb so reizvoll. **Reisedauer:** 0:55–1:20 Stunden **Umstieg:** keiner **Verbindung:** RB 48 + RE 7

Münster (Westf.)

Münster wirkt wie ein eigener Rhythmus: Prinzipalmarkt, Domplatz und Promenade ergeben eine Stadt, die man gern zu

Fuß (oder per Rad) erlebt. Die reine Fahrzeit ist überschaubar, der Kontrast zum Alltag groß. Vor Ort passt vieles in einen Tag: Altstadt, ein Museum, anschließend ein langer Spaziergang rund um die Innenstadt. Ideal, wenn man „Städtereise-Gefühl“ ohne Fernverkehr sucht. **Reisedauer:** 2:00–2:35 Stunden **Umstieg:** keiner **Verbindung:** RE 7 + RE 83591

Xanten

Xanten ist ein Ausflug mit Themenwechsel: Römergeschichte im Archäologischen Park, dazu Niederrhein-Landschaft und eine Stadt, die sofort entschleunigt. Die reine Fahrzeit macht den Trip gut machbar, ohne dass man sich früh festlegen muss. Vor Ort lässt sich Kultur und Draußen-Zeit kombinieren – erst Römer, dann Wasser oder Spaziergang. Ideal für einen ganzen Tag fern vom Großstadtmodus. **Reisedauer:** 1:55–2:35 Stunden **Umstieg:** ÖPNV vor Ort **Verbindung:** RE 5

Venlo (NL)

Venlo ist Ausland ohne großen Aufwand: Maasnähe, Markt-Atmosphäre und ein Zentrum, das schnell nach Tapetenwechsel aussieht. Die reine Fahrzeit bleibt in einem Rahmen, der auch einen Tagesausflug bequem macht. In Venlo lässt sich flanieren, einkehren und einfach „anderswo“ sein – ohne Fernverkehr, ohne lange Planung. Gerade als Kurztrip wirkt Venlo oft wie ein kleiner Urlaub. **Reisedauer:** 1:45–2:20 Stunden **Umstieg:** Mönchengladbach Hbf **Verbindung:** RB 27 + RE 13

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe von Express – Die Woche: elf Ziele für Naturfreunde, die mit dem D-Ticket ebenfalls in weniger als drei Stunden erreichbar sind.

Su säht mer en Kölle

Kölle – Düsseldorf

Eigentlich sin uns de Düsseldorf erjal. Meer wesse, dat Hätz vun der Welt jo dat ess Kölle. Et määt ävver su vill Freud, üvver de Düsseldorf e bessje ze lästere un Wetzjer ze maache. (Üvverjens maachen sich de Düsseldorf üvver uns Kölsche genau e su löstlich.) En der Römerzick wor Kölle, genau Colonia Claudia Ara



Katharina Petzoldt



Agrippinensium, de Hauptstadt vun Niedergermanien. Düsseldorf jitt et ehsh zick dem 13. Joahrhundert! Un, wat ha'mer jetzt? Jetzt ess Düsseldorf de Landeshauptstadt!! Mer jläuv et nit!!! Ne Düsseldorf well en der Himmel. Säh der Petrus: „Do küss he nit eren!“ Dä Düsseldorf wölich: „Ich habe Kirchensteuer bezahlt!“ „Alsu jot“, meint dä Petrus: „Do kriss di Jeld widder.“

Lesen Sie am Sonntag

Schmöker für den Sommer-Urlaub



Lieblingsbücher unserer Redaktion

Letztes Wochenende vor Ende der Abgabefrist



Ultimative Tipps für die Steuererklärung

schnell. schneller.

EXPRESS

STEUERBERATUNG

BUCHHALTUNG

TAX-JUR Fohr-E.M.B.G.E.N.B.R.O.I.C.H
F & E Rechtsanwalt UG (haftungsbeschränkt)

WIR MACHEN DAS FÜR SIE!



Im Alters- und Krankheitsfall auch Hausbesuche möglich.

- Jahresabschlüsse
- Lohn- & Finanzbuchhaltung
- Gewinnberechnung
- Betriebsprüfungen
- Erbschaftssteuerrecht
- Land- und Forstwirtschaft
- Einspruchsverfahren
- Internationales Steuerrecht
- Steuerfahndungsfälle
- Steuerstraßverfahren
- Finanzgerichtsverfahren
- Vollstreckungsverfahren
- Haftfälle u.v.m.



Sie erhalten von uns eine persönliche Beratung.

WIR VERTRETEN IHRE INTERESSEN!

Ansprechpartnerin: Anke Schmidt • kontakt@embgenbroich-ug.de
☎ 0800 - 77 40 100 (kostenlos)
50670 Köln • Im Mediapark 8 • www.embgenbroich-steuerberater.de

DIE AUTOSEITEN

DAS AUTOMAGAZIN IN IHRER WOCHENZEITUNG

Mit hoher Langstrecken-Flexibilität

Der neue BYD Dolphin G DM-i fährt vor

Köln – BYD, der weltweit führende Hersteller elektrifizierter Fahrzeuge, präsentiert mit dem Dolphin G DM-i einen Neuzugang im B Segment – dem klassischen Kleinwagensegment. Angetrieben vom Super-Hybrid mit DM Technologie von BYD verbindet der Dolphin G DM-i kompakte Abmessungen mit der Alltagstauglichkeit eines Familienautos sowie einer rein elektrischen Reichweite von über 100 Kilometern – und nimmt damit eine besondere Position im Kleinwagensegment ein.

Der Dolphin G DM i misst eine Länge von 4,16 Meter und eine Breite von 1,82 Meter, ist so im urbanen Umfeld angenehm wenig und leicht zu parken. Das erste Fließheck-Modell von BYD verbindet die lokale Emissionsfreiheit eines reinen Elektroautos mit der maximalen Langstrecken-Flexibilität eines Hybrid. Das Ergebnis: ein Kraftstoffverbrauch von nur 1,4 Litern pro 100 Kilometer und eine Gesamtreichweite von bis zu



Der Dolphin G DM i verbindet das E-Auto mit Langstrecken-Flexibilität Foto: we/WMD

1.040 Kilometern bei voller Ladung und vollem Tank. Diese Kombination aus Effizienz und Langstreckentauglichkeit ist im B Segment einzigartig. Im EV-Modus agiert das Fahrzeug wie ein reines Elektroauto: Es nutzt nur die Energie der Batterie, und der Benzin-

motor bleibt so lange ausgeschaltet, bis der Ladezustand der Batterie auf ein bestimmtes Niveau abgesunken ist. Dabei kommt ausschließlich der Elektromotor zum Einsatz, der zudem beim Bremsen Energie rekupert und die Batterie auflädt. **WMD**



Der offene Porsche 911 GT3 S/C

Foto: we/WMD

Porsche 911 als Leichtbau-Cabrio

Köln – Porsche stellt erstmals einen 911 GT3 mit vollautomatischem Cabriolet-Verdeck vor. Der besonders fahrsportorientierte 911 GT3 S/C kombiniert die Leichtbaustrategie des 911 S/T mit dem frei saugenden 4,0-Liter Sechszylinder-Boxermotor mit 510 PS

(375 kW) des 911 GT3. Die markanten Kotflügel und Türen des 911 S/T verleihen dem neuen 911 GT3 S/C in Kombination mit dem schwarzen Windschutzscheibenrahmen eine unverwechselbare Optik. Das Verdeck lässt sich dank eines besonders leichten hydraulischen

Dachantriebs bis zu einer Geschwindigkeit von 50 km/h in jeweils rund zwölf Sekunden öffnen und schließen – und auch das Windschott spannt sich in nur zwei Sekunden auf. Es lässt sich bis zu einer Geschwindigkeit von 120 km/h per Knopfdruck in der Mittelkonsole öffnen und schließen.

Gemäß seiner Positionierung als Driver's Car ist er ausschließlich mit dem kurz übersetzten und leichten Sechsgang-Sportschaltgetriebe erhältlich. Genau wie der Porsche 911 GT3 mit festem Dach wird auch der 911 GT3 S/C nicht per Knopfdruck, sondern mit einem Zündschlüssel links vom Lenkrad gestartet. Als einzige offene Variante der aktuellen 911-Palette ist der 911 GT3 S/C als reiner Zweitstzler ausgelegt – eine Reminiszenz an den 911 Speedster aus dem Jahr 2019. **WMD**



Ihr Markt

Ihr Online-Marktplatz
kleinanzeigenmarkt
-rheinland.de

yourIMMO

YOURJOB.de

Bauen & Wohnen

Badsanierung, Fliesen, Sanitär, Heizung, (Meisterbetrieb), kompetent, zuverlässig, günstig (Bad Ausst. 4180 € Zuschuss bei Pflegegrad ☎ 0175-4018760

Bauunternehmen Klimek, Meisterbetrieb für Innen- und Außenputz, Wärmedämmung, Hoch-, Tief-, Innenausbau usw. auch Kleinaufträge. 0163-9296863

Ihre Anzeigen auch online!

W. KIESEL GMBH
Hauptstr. 358 • 51143 Köln
Telefon 0 22 03/5 33 11
www.kiesel-fensterlaeden.de

Reisemarkt

Sauerland

Ferienhotel Haus Hilmeke - Echte Erholung im Herzen des Sauerlands. Mehr erfahren unter: www.haus-hilmeke.de ☎ 02723-91410

Ihre Anzeigen auch online!

Kleinanzeigen

BAUMDIENST MÖDL
° Baum- und Risikofällungen inkl. Entsorgung
° Klettertechnik ° Wurzelfräsen ° kostenloser Beratung
Tel. **02234 – 899988**

PORZER BAUMDIENST
günstig - sicher - fachgerecht
Kronenpflege, Einkürzen, Wurzelentfernung
Baumfällung an schwierigen Standorten
Heckenschnitt - kostenloser Beratung
0 22 03 / 10 35 37

Kapitalmarkt

Wir kaufen Ihre Lebensversicherung, Bausparverträge, priv. Rentenversicherung gegen sofortige Barzahlung
Unternehmensgruppe Kühn, Luxemburger Str. 354, 50354 Hürth, ☎ 02233 - 713 3617

Automarkt

Motorräder/ Mopeds

Zweirad-ANKAUF
Abholung: Motorräder, Roller, Mofas, E-Bikes, Sammlungen, Quads, Chopper, Oldies
auch defekt - Unfall Köln - Rodenkirchen
02236-381305

Wohnwagen/ Wohnmobile

Rolf kauft alle Wohnmobile & Wohnwagen
☎ 0221-2769612, 0177-5088242

Wir kaufen Wohnmobile & Wohnwagen
03944-36160 www.wm-aw.de Fa.

Fahrzeug- Kaufgesuche

Suche Gebrauchtfahrzeuge Zustand egal
Automobile Hürth
Tel.: **0 22 33 / 97 86 10**

☎ 02203 - 942 2085
Ankauf aller PKW's mit hoher Laufleistung, Motorschäden, Unfall, auch ohne TÜV etc. ☎ 0163 - 360 7145

Aktion! ☎ 0163-7940925 Wir kaufen Ihr Auto ob mit Motorschaden, hohe KM, Unfallwagen oder kein TÜV. PKW/LKW -Ankauf. Sie erhalten bei uns den besten Preis! ☎ 0172-4038446

Aufgepasst! Wir kaufen jedes Auto zum Höchstpreis! Ob mit Unfall, Schaden oder hohe KM. Seriöse Abwicklung. ☎ 0176-32281910

Schrauber sucht Gebrauchtwagen 0163-4861921

Immobilien

Immobilien- gesuche

Mehrfamilienhaus von Privat zum Kauf gesucht. ☎ 02235-6818979

Türkischer Immobilienmakler sucht dringend für seine Kunden: ETW's, Ein-/Zweifamilienhäuser, MFH sowie Baugrundstücke. Immobilienkontor Anadolu Finanzberatung GmbH, 0221-17064130.

Kaufgesuche Grundstücke

Suche Grundstück, Abstellplätze, Wiese, Wald, auch Gebäude, Ähnliches zu kaufen evtl. mieten, 0178-4650719.

Mietgesuche

Vermiete und verkaufe Ihre Immobilie schnell und zuverlässig zu günstigen Konditionen. Sabine Hansen Immobilien, ☎ 01703168938

Kaufgesuche Häuser

Arzt sucht Widdersdorf, Löwenich, Weiden, Einfamilienhaus für Tochter (4-Personen-haushalt), ab 120 m² Wohnfläche, Übernahme bis Jahresende. Sofortzahlung möglich. von Emhofen Immobilien, 0221-9405510, www.vonemhofen.de

Bayernmanager sucht Einfamilienhaus ab 140 m² Wfl. bis KP. 900.000 €. IBV Immobilien GmbH ☎ 0221-4006800

Familie sucht Haus bis 330.000 €. Gerne renovierungsbedürftig. Keine Erbpacht. Finanzierung gesichert. slawomirwolff0@gmail.com

Freiberufler aus Süddeutschland übersiedelnd, Ehepaar, 2 schulpflichtige Kinder und Hund, sucht geräumiges Haus zum Wohnen und Arbeiten (Kl-Entwickler), muss: ab 200 m² Wohnfläche, fünf Zimmer + Büro, Ruhiglage, Garten, Übernahme bis Jahresende, gerne: charmanter Altbau, hohe Sofortanzahlung möglich, da eigener Hausverkaufserlös bereitstehend. von Emhofen Immobilien, 0221-9405510, www.vonemhofen.de

Stiftung sucht Herrenhaus, Burg, Schloss, Mühlenanwesen zur Nutzung als Museum bis 60 km um Köln. Weitere Gesuchdetails finden Sie auf unserer Homepage. von Emhofen Immobilien, gegründet 1976, www.vonemhofen.de, 0221-9405510

Bekanntschäften

Ihre Anzeigen auch online!

Wat es en Schwaadlappe?

Kölsch-Lektion! Jede Woche hier im Blatt. Ömesöns!

aktuell und regional

Rheinische Anzeigenblätter.de

VON HERZ ZU HERZ

SIE SUCHT IHN ER SUCHT SIE

Sylvia, 50 J., Beamtin, eine unternehmungslustige, gepflegte Akademikerin mit Interesse für Konzerte, Musicals, Theater und Reisen sucht einen humorvollen, bodenständigen Partner, der das Leben mit all seinen Facetten schätzt und Kinder als Bereicherung sieht. Wer hat Lust auf gemeinsame Unternehmungen, Tiefgang und ehrliche Zweisamkeit? Wenn Du Dich angesprochen fühlst, melde Dich über (5522/J154664)

GFZ GmbH, Mo-Fr 10-18 h, Samstag 10-14 h/Sonntag 10-18 h Anruf kostenlos ☎ 0800 - 333 1117

Heike, 59 J., Friseurin, super nett + bildhübsch, blond, lange Beine, total natürlich, einfühlsam, warmherzig. Was möchtest du über mich wissen? Ich bin unternehmungslustig, gehe gerne ins Kino, liebe Spaziergänge mit meinem Hund, genieße aber auch kuschelige Abende zu Hause - mit dir! Ich wünsche mir einen Partner, der nach einer wirklich tiefen Zweisamkeit sucht, der nicht mit meinen Gefühlen spielt, der spontan und neugierig aufs Leben ist. Melde dich über: (5522/J167072)

GFZ GmbH, Mo-Fr 10-18 h, Samstag 10-14 h/Sonntag 10-18 h Anruf kostenlos ☎ 0800 - 333 1117

Claudia, 63 J., Architektin i.R., eine sympathische Witwe mit Herz + Verstand, schlank, sportlich (wandern, schwimmen, radeln), sie geht auch gerne mal in die Sauna. Ich bin unternehmungslustig, liebe es, mit Menschen zusammenzusein - doch seit dem Tod meines Mannes bin ich alleine - und mir fehlt ein Partner. Jemand, mit dem ich das Leben + meine Gedanken teilen kann, gemeinsam reisen, wandern in den Bergen - möchten auch Sie schöne Momente als Paar erleben, Glück spüren? Melden Sie sich über: (5522/J170982)

GFZ GmbH, Mo-Fr 10-18 h, Samstag 10-14 h/Sonntag 10-18 h Anruf kostenlos ☎ 0800 - 333 1117

Kathrin, 64 J., Witwe mit Herz, aktiv + warmherzig, mit absolut positiver Lebenseinstellung, sehr offen und kommunikativ, sie reist gerne, liebt Musicals, Ausflüge. Wenn ich mir etwas für mein Leben wünschen dürfte, dann wären SIE es - ein netter Partner, der mit mir das Leben teilen möchte. Auch die kleinsten Dinge im Alltag machen zu zweit einfach mehr Freude - und ich fände es wunderschön, den kommenden Herbst vielleicht schon mit Ihnen gemeinsam zu erleben - ich würde mich freuen. Melden Sie sich über: (5522/J171195)

GFZ GmbH, Mo-Fr 10-18 h, Samstag 10-14 h/Sonntag 10-18 h Anruf kostenlos ☎ 0800 - 333 1117

Martha, 73 J., Hauswirtschafterin i.R., liebevolle, gepflegte Witwe, sie mag Konzerte, Theater, Reisen, ist eine gute Köchin. Keiner ist da, der mich lieb in seine Arme nimmt! Lange Spaziergänge durch die wunderschöne Natur, gemeinsame Ausflüge o. Reisen, unbeschwertes Lachen, ab morgen für den Rest des Lebens glücklich zu zweit sein, eine liebevolle, erfüllte Partnerschaft - ich würde mich gerne um Sie kümmern! Melden Sie sich über: (5522/J170877)

GFZ GmbH, Mo-Fr 10-18 h, Samstag 10-14 h/Sonntag 10-18 h Anruf kostenlos ☎ 0800 - 333 1117

Gerda, 74 J., liebe Witwe, apart, herzliches Wesen, völlig allein stehend ohne Anhang. Es ist nicht gut, dass der Mensch alleine ist - fühlen Sie auch so? Deshalb habe ich all meinen Mut zusammengefasst und möchte Sie über diesen Weg zu suchen! Ich reise sehr gerne, liebe Stadtbummel, koche gut, möchte einen netten Partner kennenlernen, den ich lieb haben kann. Melden Sie sich über: (5522/J169097)

GFZ GmbH, Mo-Fr 10-18 h, Samstag 10-14 h/Sonntag 10-18 h Anruf kostenlos ☎ 0800 - 333 1117

Hannelore, Mitte 70, Kaufruf i.R., hübsch anzusehen, mit herzlicher Ausstrahlung, gepflegt, eine gute Köchin, völlig allein stehend. Ich bin eine Frau, die gerne wieder zu zweit durchs Leben gehen würde. Sind Sie der nette, natürliche, fröhliche Mann, für den ich ganz da sein kann, um den ich mich kümmern möchte (ich könnte Ihnen Ihr Lieblingsgericht kochen), mit dem ich alles Schöne im Leben teilen kann, den ich glücklich machen möchte - und küssen und Herzkopfen spüren kann man auch in unserem Alter! **Bei Liebe könnte ich auch zum Herrn ziehen.** Rufen Sie an über: (5522/J168340)

GFZ GmbH, Mo-Fr 10-18 h, Samstag 10-14 h/Sonntag 10-18 h Anruf kostenlos ☎ 0800 - 333 1117

Mechthild, 76 J., Krankenschwester i.R., eine ganz herzliche Frau, verwitwet, gepflegt, mobil, sucht auf diesem Wege ein neues Glück. Partnerschaft bedeutet, füreinander in guten wie in schlechten Zeiten da zu sein, den anderen so zu nehmen, wie er ist. Ich vermisse Nähe und Zweisamkeit, möchte gerne Ihr Leben mit meiner Fröhlichkeit erhellern, mit Ihnen vieles unternehmen. Zu meinen Hobbies zählen Musik, Reisen, Kochen, schöne Spaziergänge, ich bin eine Gartenliebhaberin! Melden Sie sich bitte über: (5522/J171384)

GFZ GmbH, Mo-Fr 10-18 h, Samstag 10-14 h/Sonntag 10-18 h Anruf kostenlos ☎ 0800 - 333 1117

Bekanntschäften

Ihre Anzeigen auch online!

Wat es en Schwaadlappe?

Kölsch-Lektion! Jede Woche hier im Blatt. Ömesöns!

aktuell und regional

Rheinische Anzeigenblätter.de

VON HERZ ZU HERZ

SIE SUCHT IHN ER SUCHT SIE

Sylvia, 50 J., Beamtin, eine unternehmungslustige, gepflegte Akademikerin mit Interesse für Konzerte, Musicals, Theater und Reisen sucht einen humorvollen, bodenständigen Partner, der das Leben mit all seinen Facetten schätzt und Kinder als Bereicherung sieht. Wer hat Lust auf gemeinsame Unternehmungen, Tiefgang und ehrliche Zweisamkeit? Wenn Du Dich angesprochen fühlst, melde Dich über (5522/J154664)

GFZ GmbH, Mo-Fr 10-18 h, Samstag 10-14 h/Sonntag 10-18 h Anruf kostenlos ☎ 0800 - 333 1117

Heike, 59 J., Friseurin, super nett + bildhübsch, blond, lange Beine, total natürlich, einfühlsam, warmherzig. Was möchtest du über mich wissen? Ich bin unternehmungslustig, gehe gerne ins Kino, liebe Spaziergänge mit meinem Hund, genieße aber auch kuschelige Abende zu Hause - mit dir! Ich wünsche mir einen Partner, der nach einer wirklich tiefen Zweisamkeit sucht, der nicht mit meinen Gefühlen spielt, der spontan und neugierig aufs Leben ist. Melde dich über: (5522/J167072)

GFZ GmbH, Mo-Fr 10-18 h, Samstag 10-14 h/Sonntag 10-18 h Anruf kostenlos ☎ 0800 - 333 1117

Claudia, 63 J., Architektin i.R., eine sympathische Witwe mit Herz + Verstand, schlank, sportlich (wandern, schwimmen, radeln), sie geht auch gerne mal in die Sauna. Ich bin unternehmungslustig, liebe es, mit Menschen zusammenzusein - doch seit dem Tod meines Mannes bin ich alleine - und mir fehlt ein Partner. Jemand, mit dem ich das Leben + meine Gedanken teilen kann, gemeinsam reisen, wandern in den Bergen - möchten auch Sie schöne Momente als Paar erleben, Glück spüren? Melden Sie sich über: (5522/J170982)

GFZ GmbH, Mo-Fr 10-18 h, Samstag 10-14 h/Sonntag 10-18 h Anruf kostenlos ☎ 0800 - 333 1117

Kathrin, 64 J., Witwe mit Herz, aktiv + warmherzig, mit absolut positiver Lebenseinstellung, sehr offen und kommunikativ, sie reist gerne, liebt Musicals, Ausflüge. Wenn ich mir etwas für mein Leben wünschen dürfte, dann wären SIE es - ein netter Partner, der mit mir das Leben teilen möchte. Auch die kleinsten Dinge im Alltag machen zu zweit einfach mehr Freude - und ich fände es wunderschön, den kommenden Herbst vielleicht schon mit Ihnen gemeinsam zu erleben - ich würde mich freuen. Melden Sie sich über: (5522/J171195)

GFZ GmbH, Mo-Fr 10-18 h, Samstag 10-14 h/Sonntag 10-18 h Anruf kostenlos ☎ 0800 - 333 1117

Martha, 73 J., Hauswirtschafterin i.R., liebevolle, gepflegte Witwe, sie mag Konzerte, Theater, Reisen, ist eine gute Köchin. Keiner ist da, der mich lieb in seine Arme nimmt! Lange Spaziergänge durch die wunderschöne Natur, gemeinsame Ausflüge o. Reisen, unbeschwertes Lachen, ab morgen für den Rest des Lebens glücklich zu zweit sein, eine liebevolle, erfüllte Partnerschaft - ich würde mich gerne um Sie kümmern! Melden Sie sich über: (5522/J170877)

GFZ GmbH, Mo-Fr 10-18 h, Samstag 10-14 h/Sonntag 10-18 h Anruf kostenlos ☎ 0800 - 333 1117

Gerda, 74 J., liebe Witwe, apart, herzliches Wesen, völlig allein stehend ohne Anhang. Es ist nicht gut, dass der Mensch alleine ist - fühlen Sie auch so? Deshalb habe ich all meinen Mut zusammengefasst und möchte Sie über diesen Weg zu suchen! Ich reise sehr gerne, liebe Stadtbummel, koche gut, möchte einen netten Partner kennenlernen, den ich lieb haben kann. Melden Sie sich über: (5522/J169097)

GFZ GmbH, Mo-Fr 10-18 h, Samstag 10-14 h/Sonntag 10-18 h Anruf kostenlos ☎ 0800 - 333 1117

Hannelore, Mitte 70, Kaufruf i.R., hübsch anzusehen, mit herzlicher Ausstrahlung, gepflegt, eine gute Köchin, völlig allein stehend. Ich bin eine Frau, die gerne wieder zu zweit durchs Leben gehen würde. Sind Sie der nette, natürliche, fröhliche Mann, für den ich ganz da sein kann, um den ich mich kümmern möchte (ich könnte Ihnen Ihr Lieblingsgericht kochen), mit dem ich alles Schöne im Leben teilen kann, den ich glücklich machen möchte - und küssen und Herzkopfen spüren kann man auch in unserem Alter! **Bei Liebe könnte ich auch zum Herrn ziehen.** Rufen Sie an über: (5522/J168340)

GFZ GmbH, Mo-Fr 10-18 h, Samstag 10-14 h/Sonntag 10-18 h Anruf kostenlos ☎ 0800 - 333 1117

Mechthild, 76 J., Krankenschwester i.R., eine ganz herzliche Frau, verwitwet, gepflegt, mobil, sucht auf diesem Wege ein neues Glück. Partnerschaft bedeutet, füreinander in guten wie in schlechten Zeiten da zu sein, den anderen so zu nehmen, wie er ist. Ich vermisse Nähe und Zweisamkeit, möchte gerne Ihr Leben mit meiner Fröhlichkeit erhellern, mit Ihnen vieles unternehmen. Zu meinen Hobbies zählen Musik, Reisen, Kochen, schöne Spaziergänge, ich bin eine Gartenliebhaberin! Melden Sie sich bitte über: (5522/J171384)

GFZ GmbH, Mo-Fr 10-18 h, Samstag 10-14 h/Sonntag 10-18 h Anruf kostenlos ☎ 0800 - 333 1117

Bekanntschäften

Ihre Anzeigen auch online!

Wat es en Schwaadlappe?

Kölsch-Lektion! Jede Woche hier im Blatt. Ömesöns!

aktuell und regional

Rheinische Anzeigenblätter.de

VON HERZ ZU HERZ

SIE SUCHT IHN ER SUCHT SIE

Sylvia, 50 J., Beamtin, eine unternehmungslustige, gepflegte Akademikerin mit Interesse für Konzerte, Musicals, Theater und Reisen sucht einen humorvollen, bodenständigen Partner, der das Leben mit all seinen Facetten schätzt und Kinder als Bereicherung sieht. Wer hat Lust auf gemeinsame Unternehmungen, Tiefgang und ehrliche Zweisamkeit? Wenn Du Dich angesprochen fühlst, melde Dich über (5522/J154664)

GFZ GmbH, Mo-Fr 10-18 h, Samstag 10-14 h/Sonntag 10-18 h Anruf kostenlos ☎ 0800 - 333 1117

Heike, 59 J., Friseurin, super nett + bildhübsch, blond, lange Beine, total natürlich, einfühlsam, warmherzig. Was möchtest du über mich wissen? Ich bin unternehmungslustig, gehe gerne ins Kino, liebe Spaziergänge mit meinem Hund, genieße aber auch kuschelige Abende zu Hause - mit dir! Ich wünsche mir einen Partner, der nach einer wirklich tiefen Zweisamkeit sucht, der nicht mit meinen Gefühlen spielt, der spontan und neugierig aufs Leben ist. Melde dich über: (5522/J167072)

GFZ GmbH, Mo-Fr 10-18 h, Samstag 10-14 h/Sonntag 10-18 h Anruf kostenlos ☎ 0800 - 333 1117

Claudia, 63 J., Architektin i.R., eine sympathische Witwe mit Herz + Verstand, schlank, sportlich (wandern, schwimmen, radeln), sie geht auch gerne mal in die Sauna. Ich bin unternehmungslustig, liebe es, mit Menschen zusammenzusein - doch seit dem Tod meines Mannes bin ich alleine - und mir fehlt ein Partner. Jemand, mit dem ich das Leben + meine Gedanken teilen kann, gemeinsam reisen, wandern in den Bergen - möchten auch Sie schöne Momente als Paar erleben, Glück spüren? Melden Sie sich über: (5522/J170982)

GFZ GmbH, Mo-Fr 10-18 h, Samstag 10-14 h/Sonntag 10-18 h Anruf kostenlos ☎ 0800 - 333 1117

Kathrin, 64 J., Witwe mit Herz, aktiv + warmherzig, mit absolut positiver Lebenseinstellung, sehr offen und kommunikativ, sie reist gerne, liebt Musicals, Ausflüge. Wenn ich mir etwas für mein Leben wünschen dürfte, dann wären SIE es - ein netter Partner, der mit mir das Leben teilen möchte. Auch die kleinsten Dinge im Alltag machen zu zweit einfach mehr Freude - und ich fände es wunderschön, den kommenden Herbst vielleicht schon mit Ihnen gemeinsam zu erleben - ich würde mich freuen. Melden Sie sich über: (5522/J171195)

GFZ GmbH, Mo-Fr 10-18 h, Samstag 10-14 h/Sonntag 10-18 h Anruf kostenlos ☎ 0800 - 333 1117

Martha, 73 J., Hauswirtschafterin i.R., liebevolle, gepflegte Witwe, sie mag Konzerte, Theater, Reisen, ist eine gute Köchin. Keiner ist da, der mich lieb in seine Arme nimmt! Lange Spaziergänge durch die wunderschöne Natur, gemeinsame Ausflüge o. Reisen, unbeschwertes Lachen, ab morgen für den Rest des Lebens glücklich zu zweit sein, eine liebevolle, erfüllte Partnerschaft - ich würde mich gerne um Sie kümmern! Melden Sie sich über: (5522/J170877)

GFZ GmbH, Mo-Fr 10-18 h, Samstag 10-14 h/Sonntag 10-18 h Anruf kostenlos ☎ 0800 - 333 1117

Gerda, 74 J., liebe Witwe, apart, herzliches Wesen, völlig allein stehend ohne Anhang. Es ist nicht gut, dass der Mensch alleine ist - fühlen Sie auch so? Deshalb habe ich all meinen Mut zusammengefasst und möchte Sie über diesen Weg zu suchen! Ich reise sehr gerne, liebe Stadtbummel, koche gut, möchte einen netten Partner kennenlernen, den ich lieb haben kann. Melden Sie sich über: (5522/J169097)

GFZ GmbH, Mo-Fr 10-18 h, Samstag 10-14 h/Sonntag 10-18 h Anruf kostenlos ☎ 0800 - 333 1117

Hannelore, Mitte 70, Kaufruf i.R., hübsch anzusehen, mit herzlicher Ausstrahlung, gepflegt, eine gute Köchin, völlig allein stehend. Ich bin eine Frau, die gerne wieder zu zweit durchs Leben gehen würde. Sind Sie der nette, natürliche, fröhliche Mann, für den ich ganz da sein kann, um den ich mich kümmern möchte (ich könnte Ihnen Ihr Lieblingsgericht kochen), mit dem ich alles Schöne im Leben teilen kann, den ich glücklich machen möchte - und küssen und Herzkopfen spüren kann man auch in unserem Alter! **Bei Liebe könnte ich auch zum Herrn ziehen.** Rufen Sie an über: (5522/J168340)

GFZ GmbH, Mo-Fr 10-18 h, Samstag 10-14 h/Sonntag 10-18 h Anruf kostenlos ☎ 0800 - 333 1117

Mechthild, 76 J., Krankenschwester i.R., eine ganz herzliche Frau, verwitwet, gepflegt, mobil, sucht auf diesem Wege ein neues Glück. Partnerschaft bedeutet, füreinander in guten wie in schlechten Zeiten da zu sein, den anderen so zu nehmen, wie er ist. Ich vermisse Nähe und Zweisamkeit, möchte gerne Ihr Leben mit meiner Fröhlichkeit erhellern, mit Ihnen vieles unternehmen. Zu meinen Hobbies zählen Musik, Reisen, Kochen, schöne Spaziergänge, ich bin eine Gartenliebhaberin! Melden Sie sich bitte über: (5522/J171384)

GFZ GmbH, Mo-Fr 10-18 h, Samstag 10-14 h/Sonntag 10-18 h Anruf kostenlos ☎ 0800 - 333 1117

In Rekordbauzeit: Sie soll den Lkw-Verkehr regeln und Verkehrschaos vermindern



Die neu errichtete Lkw-Schranken-anlage auf der A4 in Höhe der Anschlussstelle Eifelort.

Foto: Arton Krasniqi

Neue Schrankenanlage auf A4

Hinter dem Steuer seines mit 44,4 Tonnen völlig überladenen Sattelzugs auf der A4, rund 500 Meter vor der Ausfahrt Klettenberg, bekommt Testfahrer Boris nichts mit von dem Alarm mit, den seine Falschfahrt im Bau-Container zwischen den Fahrbahnen auslöst. Zwei Warnungen hat Boris schon ignoriert. Ein 44-Tonner hat auf der mittleren Fahrspur nichts verloren. Und schneller als Tempo 60 war er auch unterwegs und landete vor der geschlossenen Schranke der neuen Sperranlage.

von PETER BERGER

Köln. „Gewicht, Zahl der Achsen und Geschwindigkeit haben wir alles vollautomatisch registriert und im Computer erfasst“, sagt der Projektleiter der Autobahn GmbH. „Jetzt leiten wir ihn auf die rechte Spur und dann in Klettenberg runter von der Autobahn. Wenn sich der Fahrer einsichtig zeigt, ist die Schranke nach sieben Sekunden wieder geöffnet. Falls er

stir bleibt, wird die Polizei gerufen. Das wäre der schlimmste Fall, weil der Lkw dann die A4 über längere Zeit blockiert. Aber wir können ihm auf dem Tablet alle Fehler direkt nachweisen. Das müsste Wirkung zeigen.“ Vor der Inbetriebnahme waren vor wenigen Tagen alle vor Ort, die im Rettungsfall bei Unfällen auf den schmalen Spuren eingreifen und im Ernstfall Leben retten müssen: Polizei, Feuerwehr, Notärzte und Bergungsfirmen mit schweren Kränen. „Wir haben alle Szenarien durchgespielt. Wir sind gut vorbereitet.“

Die neue Sperranlage auf der A4, die nun scharfgestellt ist, wurde in Rekordzeit errichtet. Sechs Tage sind selbst für ein erfahrenes Unternehmen wie „Traffic Lines“, das seit 2015 überall in Deutschland versucht, den Schwerverkehr so dosiert über marode Brücken zu führen, dass sie noch möglichst lange durchhalten, kein Vergnügen. „Wir waren teilweise mit 70 Fachkräften vor Ort“, sagt der ehemalige Geschäftsführer Jan Cernota, der

sich jetzt ums internationale Geschäft kümmert. Schierstein, Leverkusen, die Moseltalbrücke bei Koblenz, die A40 in Duisburg-Neuenkamp und das halbe Ruhrgebiet stehen auf der Referenzliste von Traffic Lines. Ab sofort auch Eifelort. Das Motto des Unternehmens: „Gewichte sind unsichtbar. Schäden sind sichtbar. Auswirkungen sind spürbar. Der Rest ist unbezahlbar.“

Die Schrankenanlage soll technisch sicherstellen, dass die Gewichtsbeschränkungen auf allen drei Fahrspuren eingehalten werden. Die beiden linken dürfen weiterhin nur von Fahrzeugen bis 3,5 Tonnen genutzt werden. Der rechte Fahrstreifen ist seit Inbetriebnahme der Anlage auch wieder für Lkw bis zu 44 Tonnen freigegeben. Alles, was über 44 Tonnen wiegt, muss die Autobahn an der Ausfahrt Klettenberg verlassen und die Umleitung bis Köln-Eifelort über die Luxemburger Straße und den Militärring nutzen.

Die Auffahrt Klettenberg auf die A4 in Richtung Olpe wird

für Lastwagen über 44 Tonnen gesperrt. Weil in der Auffahrt noch eine Wendemöglichkeit für Lkw eingerichtet werden muss, deren Fahrer die Sperrschilde übersehen oder ignorieren, bleibt sie deshalb noch bis einschließlich Samstag, 1. August, komplett zu.

Seit dem 30. April war die A4 Richtung Olpe bereits für den genehmigungspflichtigen Schwerverkehr gesperrt. Am 10. Juni sah sich die Autobahn GmbH gezwungen, ein Verbot für den gesamten Schwerverkehr über 7,5 Tonnen zu verhängen, um die marode Brücke Köln-Eifelort in Richtung Olpe vor weiteren Schäden zu schützen. Gefruchtet hat das nur zum Teil. Immer noch fuhr weiter viel zu schwere Lastwagen in zu geringem Abstand über das Bauwerk.

Die Stadt Köln, die für die Kontrollen verantwortlich ist, hat zwischen 11. Juni und 10. Juli, an dem der Autobahnabschnitt wegen des Einbaus der Sperranlage gesperrt wurde, 26.389 Verstöße festgestellt, die alle mit Bußgeldern geahndet werden.

Brücken: Erhalten statt abreißen

von PETER BERGER

Köln/Aachen. Viele solcher angenehmen Termine wird Claudia Elif Stutz in den kommenden Monaten sicher nicht in ihrem Kalender vorfinden. In den vergangenen Tagen eröffnete die Staatssekretärin im Bundesverkehrsministerium an der A1 in Lichtendorf-Süd die größte Rastanlage für Lastwagen in NRW mit 170 Stellplätzen. Nach zwei Jahren Bauzeit, 18 Millionen Euro hat der Ausbau gekostet.

Stutz' größte Baustelle hingegen liegt im Rheinland: die Sperrung der Bonner Nordbrücke und ihre Folgen. Sie leitet den Lenkungsreis, der sich mit allen Fragen der Verkehrsführung und der Bauzeiten befassen muss und an dem neben dem Ministerium, der Autobahn GmbH, der Stadt Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis jetzt auch die Stadt Köln beteiligt ist.

Kölns Oberbürgermeister Torsten Burmester (SPD) hat darauf bestanden, mit am Tisch zu sitzen, weil die Stadt fürchten muss, dass mindestens ein Drittel der zusätzlichen Verkehrsbelastung auf den südlichen Teil des Kölner Autobahnringes zurollen wird.

Die Stadt fordert weiträumige Umleitungen und eine schnelle Sanierung der A4-Brücke Köln-Eifelort. Dort wurden Lkw-Schranken mit eingebaut, um die Brücke vor dem Befahren mit zu schweren Lkw zu schützen. Geht es nach den Plänen der Deutschen Bahn, kann die

Brücke erst 2028 saniert oder ersetzt werden, weil die Bahnstrecke dann wegen der Generalsanierung Köln-Bonn-Koblenz-Mainz eh gesperrt ist. Ob das Rheinland so lange warten kann, ist eine der großen Fragen, die im Lenkungsreis geklärt werden müssen.

Aber muss die Brücke überhaupt erneuert werden? Könnte eine Sanierung auch ausreichen? Nach Ansicht von Experten könnten in Deutschland viel mehr Brücken saniert werden als bisher angenommen. Das Verkehrsministerium hatte unter der Ampel-Regierung von SPD, Grünen und FDP 4.000 Brücken von Autobahnen erfasst, die für den Verkehr besonders wichtig, aber modernisierungsbedürftig sind. Sie sollen binnen weniger Jahre saniert oder erneuert werden – ein Ziel, an dem auch die aktuelle Bundesregierung festhält.

Unter Modernisierung verstehe die Regierung jedoch

größtenteils den Abriss und Neubau, sagt Steffen Marx von der Technischen Universität Dresden. Dabei könne etwa die Hälfte der Brücken, die abgerissen würden, saniert werden – was erheblich Kosten spare. „Die relevanten Teile müssen repariert werden, aber die Brücke muss nicht nagelneu aussehen“, so Marx. Auch sein Kollege Martin Claßen von der RWTH Aachen ist überzeugt, dass nicht jede Brücke sofort ersetzt werden muss. „Bei vielen Bauwerken kann eine intelligente Zustandsbewertung helfen, Maßnahmen effizient zu staffeln.“

Beim Ersatz von Brücken wiederum liege die größte Herausforderung oft bei Planung, Genehmigung und Vergabe. Ein wichtiger Hebel seien sogenannte funktionale Ausschreibungen: „Statt Projekte bis ins letzte Detail vorzudefinieren, sollte stärker beschrieben werden, welche Funktion ein Bauwerk erfüllen muss. Das schafft Raum für innovative und effizientere Lösungen.“

Zudem brauche es mehr Standardisierung und Modularisierung. „Viele Brücken werden noch immer als Einzelprojekte behandelt“, sagt Claßen. Dabei gebe es längst technisch ausgereifte Schnellbauansätze, mit denen Bauzeiten – und damit auch Sperrzeiten – drastisch verringert werden könnten. (mit dpa)

Das A4-Sorgenkind: die Autobahnbrücke Eifelort.

Foto: Matthias Trzeciak



Retten? Och, nö! Mann im Rhein ärgert Feuerwehr

Unzählige Wirbel, Strudel, starke Unterströmungen: Der Rhein ist lebensgefährlich. Daher gilt ein Badeverbot unter Androhung von Bußgeldern. Interessiert einige aber nicht. Jetzt ist es zu einem Vorfall gekommen, den die Kölner Feuerwehr mit „Kannste dir nicht ausdenken“ überschreibt.

von IRIS KLINGELHÖFER

Köln. Am Nachmittag gegen 16 Uhr meldete ein Passagier eines KD-Schiffes eine Person im Rhein, Höhe Zoo-Brücke. Dass da tatsächlich jemand schwimmt, bekam die Feuerwehr kurz darauf durch einen zweiten Anruf eines ehemaligen Kollegen bestätigt.

Jetzt galt es für die Einsatzkräfte, keine Sekunde zu verlieren. Ratzfatz waren sie mit dem Rettungsboot bei dem Schwimmer. Doch der sorgte für Fassungslösung. Denn als sie ihn aus dem Wasser retten wollten, weigerte sich der Mann. „Er wollte nicht in das Boot rein“, so Wehrsprecher Ulrich Laschet gegenüber der Redaktion.

Auch gegenüber der Wasserschutzpolizei, die mit ihrem Boot dazukam, blieb der Schwimmer renitent und winkte mit einem „nein, danke“ ab. Und das, obwohl er in akuter Lebensgefahr schwebte. Denn



Ein Schwimmer im Rhein (kl. Foto, links vom Boot) hat für einen Großesinsatz in Köln gesorgt.

Fotos: Krasniqi

er schwamm mitten in der Fahrrinne.

„Bei aktuellem Niedrigwasser bedeutet das für die Berufsschiffahrt: ausweichen, und zwar auf engstem Raum. Kein leichtes Manöver für die großen Frachter“, erklärt die Feuerwehr auf ihrer Facebook-Seite. Am Ende sprang ein Strömungsretter selbst ins Wasser und zog den Schwimmer aus dem Rhein.

Unter dem Facebook-Beitrag der Kölner Feuerwehr häuften sich etliche Kommentare an. In fast allen wird gefordert, dass der Mann den Einsatz bezahlen muss. Doch warum er sich nicht retten lassen wollte, ist

noch unklar. Er kam anschließend in ärztliche Behandlung. Feuerwehrsprecher Laschet: „Es wird momentan geklärt, ob er eine psychische Erkrankung hat.“

Sollte das der Fall sein, wird der Mann nicht für die Einsatzkosten belangt. Sollte er jedoch zurechnungsfähig sein, würden, so Laschet, alle Register gezogen. Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei und DLRG waren wegen des langen Einsatzes mit insgesamt 55 Kräften, 15 Fahrzeugen, einem Rettungsboot, einem Lösch- und einem Polizeiboot sowie einem Hubschrauber im Einsatz. Laschet schätzt die Kosten auf mindestens

einen hohen vierstelligen Betrag. Dazu käme ein Bußgeld von bis zu 1000 Euro wegen Verstoßes gegen das Badeverbot.

Das strikte Badeverbot gilt in Köln seit September letzten Jahres, nachdem es zu zahlreichen tödlichen Badeunfällen im Rhein gekommen war. Nach dem aktuellen Einsatz appelliert die Kölner Feuerwehr erneut: Bitte bleibt aus dem Wasser! Starke Strömungen, Sog durch Schiffe, kalte Wassertemperaturen und schlechte Sicht machen den Fluss zur tödlichen Falle auch für gute Schwimmerinnen und Schwimmer.

Ideen für den Neumarkt

von CLEMENS SCHMINKE

Köln. Künstlerisch gestaltete Stromkästen, ein mobiler Spielcontainer für Kinder und temporäre, interaktive Lichtinstallationen – dies und vieles mehr sieht das Maßnahmenkonzept vor, das die neu gegründete Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) Neumarkt zur Aufwertung des als Drogenhotspot bekannten Innenstadt-Platzes in Auftrag gegeben hat. Vor wenigen Tagen hat der junge Verein sich selbst und seine Pläne vor Ort vorgestellt. „Wir sehen tagtäglich die Probleme, die am Neumarkt entstehen, aber auch das Potenzial, das wir hier haben“, sagte ISG-Vorsitzender Daniel Schild.

In vielen Gesprächen, die man über den problembelasteten Platz geführt habe, sei immer das Gleiche thematisiert worden, doch es habe daran gefehlt, Verbesserungen umzusetzen. Das will die ISG, in der Immobilien-eigentümer, ansässige Gewerbetreibende und Anrainer ihr Engagement bündeln, ändern. In den kommenden fünf Jahren sollen rund 2,5 Millionen Euro in zusätzliche Maßnahmen investiert werden, um den Neumarkt aufzuwerten.

Zu den Gründungsmitgliedern zählen die Kreissparkasse Köln, die Sparkasse Köln-Bonn, die Koerfer-Gruppe, Terranus, das Kunsthaus Lempertz, das Café Riese und die Familie Keller-Berndorf. Der Verein hofft, möglichst viele weitere Mitglieder zu gewinnen. Angestrebt ist, gemeinsam mit der Stadt Köln die Voraussetzungen dafür zu schaffen, eine gesetzliche Immobilien- und Standortgemeinschaft einzurichten. Bei einer solchen

ISG sind alle privaten Eigentümer in einem festgelegten Gebiet zur finanziellen Beteiligung verpflichtet, sobald die Mehrheit dem Konzept zugestimmt hat.

Die Gemeinschaft konzentrierte sich auf das Ziel, den Platz zu einem Ort zu machen, „an dem man sich gerne aufhält, der zum Verweilen einlädt“, sagte Schild. Oberbürgermeister Torsten Burmester, hat die Schirmherrschaft übernommen.

Burmester hatte bereits im OB-Wahlkampf 2025 versprochen, die Situation am Neumarkt zu verbessern. Er erklärte nach seinem Amtsantritt das künftige Suchtzentrum im 1,2 Kilometer entfernten Pantaleonsviertel zur Chefsache. Es soll dabei helfen, die suchtkranken Menschen von der Straße zu holen und somit auch weg vom Neumarkt, an dem sich derzeit

noch ein Drogenkonsumraum befindet. Das Paket der Maßnahmen hat die auf Quartiersentwicklung und Standortmanagement spezialisierte Hamburger Firma Otto Wulff Placemaking gemeinsam mit der ISG entwickelt. Vorgesehen ist neben den schon genannten Beispielen unter anderem, zur Unterstützung der Abfallwirtschaftsbetriebe zusätzliche Reinigungskräfte einzusetzen und eine „identitätsstiftende Neumarkt-Skulptur“ aufzustellen.

Ergänzt wird das Konzept von der Aktion „100 Stühle Neumarkt“, die das Haus der Architektur Köln als Teil seines Projekts „1000 Stühle 1000 Bäume“ initiiert hat. Aufgestellt sind die roten Sitzgelegenheiten auf der Westseite des Platzes, dort, wo sich das Pop-up-Café und der Brunnen befinden.



Fragen zur Zustellung?



Erreichen Sie unseren Vertrieb digital und rund um die Uhr:

Unter dem Formular Zustellung auf unserer Website

www.rheinische-anzeigenblaetter.de

Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: reklamation@rdw-koeln.de